LEO AKTIV

Interessantes aus dem Altkreis

EHRENSACHE

MITMENSCHEN
Psychologin begleitet Kinder und Familien

MITEINANDER
Ehrenamt als Teil des Lebens

ZUSAMMENHALT
Für in Not geratene Menschen

Ihr Freizeit-Magazin
Februar 2022
108

Über 45 teilnehmende Geschäfte

GUTSCHEINHEFT GERLINGEN

ERLEBE & ENTDECKE DEINE STADT

Ihr Einkauf in Gerlingen bringt Leben in die Stadt und sichert Existenzen, Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Genießen Sie mit den Gutscheinen unser schönes Gerlingen beim Shopping, Restaurantbesuch oder einer Dienstleistung in einem der mitmachenden Unternehmen.

// BESONDERES ANGEBOT

Die ersten Exemplare werden mit 10% Rabatt verkauft.
Jedes Gutscheinheft enthält vier Einzelgutscheine. Diese können bei den teilnehmenden Geschäften eingelöst werden.

Eine Rückerstattung von Restgeld bei einem Einkauf mit einem Einzelgutschein ist nicht möglich.

// ERHÄLTLICH BEI DIESEN

VERKAUFSSTELLEN*

Bürgerbüro Rathaus Gerlingen
Rathausplatz 1, 70839 Gerlingen

Bischoff Raumausstattung & Betten
Kirchstraße 30, 70839 Gerlingen

Optik Marle
Schulstraße 10, 70839 Gerlingen

Kronenmetzgerei Stirner-Sinn
Hauptstraße 21, 70839 Gerlingen

Kärcher Center Wagner
Im Hertling 8, 70839 Gerlingen

Handyreparatur Scheibenkleister
Hauptstraße 26, 70839 Gerlingen

*Kauf der Gutscheine nicht mit EC-Karte möglich

Mein Gerlingen
Einfach attraktiver.

Alle teilnehmenden Geschäfte und weitere Infos unter
www.mein-gerlingen.de

EDITORIAL

Mitmachen Ehrensache

Sie leben mitten unter uns – oft unsichtbar und ohne Aufsehen zu erregen. Doch sie sind immer da, wenn man sie braucht: Deutschlands Ehrenamtliche. Insgesamt gibt es rund 16 Millionen von ihnen. Im Sportverein, bei der Betreuung von Kindern und Senioren, als Lebensretter oder Mutmacher - überall sind sie im Einsatz für die Gesellschaft und fungieren so als funktionaler und emotionaler Kleb- und Treibstoff, der uns alle zusammenhält.

Ehrenamt ist Ehrensache - dafür verdienen die Männer und Frauen mit dem großen Herz auch große Anerkennung. Als zum Beispiel im Ahrtal vor wenigen Monaten für viele Menschen ihre Welt in den Fluten unterging, halfen Hunderte mit: auch die Ortsvereine Leonberg, Rutesheim und Weissacht-Flacht des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) packten mit an. In der aktuellen Ausgabe von LEOAKTIV erzählen sie von ihren Eindrücken. Im Altkreis leben auch Menschen, die sich um schwerstkranke Kinder kümmern, um sie in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten, Schmerzen zu nehmen und Liebe zu geben. Außerdem berichten wir über eine Frau, deren Herz seit Jahren für Pferde und Sport schlägt. Entdecken Sie, was im Altkreis steckt.

Viel Spaß beim Lesen!
Stefanie Schindele, Redakteurin

Seite 4-6
Helfer in der Not

Seite 8
Für Menschen mit Handicap

Seite 10
Fleißige Eisenbahnfreunde

Seite 13-14
Pferdesport als Teil des Leben

Seite 16
Helfer in digitaler Not

Seite 19-20
Leuchtende Kinderaugen

Seite 23-24
Kampfansage an den Krebs

Seite 26
Ein letztes Lächeln

Seite 28
Virtuelle Spaziergänge

Seite 30
Ausflugstipps

Wir begrüßen Sie zur ersten Ausgabe im Jahr 2022 und hoffen, dass Sie das neue Jahr voller Optimismus begonnen haben.

Dieses Jahr ist ein besonderes Jahr für uns, denn das Freizeit-Magazin LEOAKTIV feiert im Sommer seinen 15-jährigen Geburtstag. Neben den sieben geplanten Ausgaben wollen wir in diesem Jahr endlich wieder Ihre Neugierde mit unseren Events wecken. Gemeinsam mit dem Stadtmarketing der Stadt Ditzingen planen wir am 21. und 22. Mai 2022 die diesjährige Auto- und Zweiradmesse „Ditzingen Mobil" in der Innenstadt. Traditionell soll nach den Sommerferien die große regionale Leonberger Autoschau am 10. und 11.September 2022 auf dem Festplatz an der Steinstraße in Leonberg stattfinden. Sie dürfen heute schon gespannt sein, welche Überraschungen wir uns diesmal bei den Events haben einfallen lassen. **Ihr LEOAKTIV-Team**

Impressum

HERAUSGEBER
Freizeit Magazin LEOAKTIV
Inhaber Joachim Degl
Dieselstraße 11
71277 Rutesheim
Telefon: 0 71 52 / 330 09-35
Verlag@LEOAKTIV.de
www. LEOAKTIV.de

LAYOUT & GESTALTUNG
GROS / Studio für Gestaltung
www.gros-gestaltung.de

REDAKTION
Hendrik Krusch, Alfred Kauffmann, Matthias Haug, Wolf-Dieter Retzbach, Stefanie Schindele, Lothar Dieterich, Nathalie Kauder, Julia Schenkenhofer
Redaktion@LEOAKTIV.de

FOTOGRAFIE
Karin Rebstock, Jürgen Bach, Lisa Gatzemann, Titelfoto: u.a. Adobe Stock

DRUCK
Auflage über 42.000 Exemplare
Stark Druck GmbH + CO. KG
Im Altgefäll 9 • 75181 Pforzheim

VERTEILUNG
MMD Verteildienst GmbH & Co. KG
Telefon: 0711 / 7205-5424

Es gilt die Preisliste Nr. 9 gültig ab Oktober 2021.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Helfer in der Not

DRK-MITGLIEDER BERICHTEN VON IHREN EINSÄTZEN IM AHRTAL

Foto: Jürgen Bach

DRK-Mitglieder aus Rutesheim und Leonberg vor den Räumen des Ortsvereins Rutesheim

Im Juli 2021 kommt die Flut, im Ahrtal werden Orte überflutet, viele Menschen sterben im Westen Deutschlands. In den Tagen, Wochen und Monaten danach helfen auch Mitglieder des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) aus dem Altkreis Leonberg im Katastrophengebiet. Einige von ihnen erzählen von ihren Einsätzen – stellvertretend für alle DRK-ler, die vor Ort geholfen haben.

Es ist stockfinster in dieser Nacht, auf den Straßen und in den Häusern sind die Lampen ausgefallen. Nur die Ahr rauscht, ein Fluss, der in kurzer Zeit von etwa 15 Meter auf bis zu 200 Meter Breite angewachsen ist. Ansonsten: Totenstille, nichts ist in dieser pechschwarzen Nacht zu hören, kein Auto, keine Stimmen, nichts. Es gibt keinen Handy- und Funkempfang, keinen Strom, keine Infrastruktur mehr. Auf einer Seite des Ufers, wo bis vor eineinhalb Tagen noch Häuser standen, gibt es jetzt keine mehr: Die Gebäude sind von den Wassermassen weggerissen worden, nur die Bodenplatten sind noch zu sehen. Mitten in dieser unwirklichen Nacht steht Steffen Widmaier und denkt sich: So oder so ähnlich muss es in einem Kriegsgebiet aussehen.

»TV-BILDER KÖNNEN DEN PERSÖNLICHEN EINDRUCK DER KATASTROPHE NICHT WIDERSPIEGELN.«

Martin Groß

Widmaier befand sich in dieser Nacht auf den 16. Juli 2021 im Zentrum einer Katastrophe. Das Weindorf Rech im Herzen des Ahrtals ist einen Tag vorher überflutet worden, das Hochwasser traf das Ahrtal im Westen Deutschlands nach stundenlangem Starkregen mit voller Wucht: Orte wurden zerstört, 134 Menschen starben allein in diesem Tal. Nach der Flut startete eine beispiellose Hilfsaktion. Auch die Ortsvereine Leonberg, Rutesheim und Weissach-Flacht des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) halfen vor Ort – acht Mitglieder aus Rutesheim, fünf aus Leonberg und drei aus Weissach-Flacht, hinzu kamen weitere Kräfte aus dem Kreis Böblingen, auch vom Notfall-Nachsorgedienst. Über mehrere Wochen hinweg leisteten allein die Mitglieder des Rutesheimer DRK-Ortsvereins mehr als 2000 Arbeitsstunden im Ahrtal. Stellvertretend für alle Helfer erzählen sechs von ihnen aus dem Altkreis Leonberg von ihren Einsätzen und Eindrücken.

Die ersten Bilder von den Wassermassen im Westen Deutschlands sieht Widmaier am Abend des 14. Juli, einem Mittwoch, im Fernsehen. Der stellvertretende DRK-Vorsitzende des Ortsvereins Leonberg sitzt mit seiner schwangeren Frau auf der Couch und sagt zu ihr: „Da sollten wir helfen.“ Am nächsten Tag, kurz vor 16 Uhr, erhält Widmaier einen Anruf, am Apparat ist der damalige DRK-Kreisbereitschaftsleiter. Er sagt dem 32-Jährigen, er müsse den für solche Einsätze vorgesehenen Krankentransportwagen sofort mit zwei Personen besetzen und ins Katastrophengebiet fahren. Wid-

maier, Mitarbeiter beim Pumpenhersteller Lewa, packt ein paar Sachen zusammen, meldet sich bei seinem Chef für den nächsten Arbeitstag ab und ist gut eine Stunde nach Kegreiß' Anruf, um kurz nach 17 Uhr, auf der Straße. Widmaier fährt zusammen mit DRK-Helferin Nicole Dinies zur Landesfeuerwehrschule nach Bruchsal, von dort gegen 19 Uhr, im Konvoi mit anderen Einsatzfahrzeugen, ins Flutgebiet. Auf dem Gelände der Firma Haribo in Grafschaft nahe Bad Neuenahr-Ahrweiler treffen sich Helfer aus ganz Deutschland. Gegen 0.30 Uhr erhalten Widmaier und Kollegen einen Einsatzauftrag: Sie sollen ins überflutete Mayschoß. Sie kommen aber nicht in den Ort, weil es keine Straßen mehr gibt, die dorthin führen.

Eine Odyssee beginnt, durch Weinberge und durch die pechschwarze, stille Nacht. Es gibt kein Handy- und kein Funkempfang – und keine Möglichkeit, nach Mayschoß zu gelangen. Als Widmaier gegen 5.30 Uhr auf den Haribo-Parkplatz zurückkommt, ist er seit 24 Stunden wach. Weil er in diesem Moment nicht helfen kann, geht es später am Tag nach Leonberg zurück.

Am nächsten Morgen muss das DRK-Einsatzfahrzeug wieder in das Katastrophengebiet, diesmal fahren Rainer Wallenta, Schriftführer des Leonberger Ortsvereins, und die Rutesheimerin Bereitschaftsleiterin Aline Bittler in den Westen. Station ist diesmal am Nürburgring. Die beiden Schwaben und viele andere Kräfte aus Deutschland wollen helfen, müssen aber erstmal warten. Das frustriert und zermürbt, zumal es erst auch kein Essen gibt und die beiden an diesem Samstag erst um 23.30 Uhr erfahren, wo sie in dieser Nacht schlafen können, in einem Hotel. „Es gab sehr viel Chaos", erinnert sich Bittler.

Die abrufbereiten Helfer wissen nicht, wann ein Einsatzbefehl kommt, ob in fünf Minuten oder in zwei Stunden oder am nächsten Tag. Es gibt keine Phase, in der sie gedanklich abschalten können. Der Befehl kommt dann erst am Sonntagabend, Wallenta und Bittler sollen mögliche Notunterkünfte in Bad Bodendorf erkunden. Dort angekommen, helfen sie beim Ausräumen einer Grundschule, fahren durch den Ort, auch um den Bewohnern zu zeigen, dass Helfer da sind. Die beiden sehen in dem Katastrophengebiet eine eingedrückte Brücke, auf der ein Baum hängt, sie sehen Stämme und Europaletten auf Autos liegen, sofern die Fahrzeuge vom Wasser nicht mitgerissen wurden. Sie sehen jetzt abgetrocknete und deshalb staubige Straßen, überall im Freien stehen Elektrogeräte und andere Sachen aus schwer beschädigten Häusern. Und über allem hängt der Geruch von Heizöl – in der Flut sind unzählige Tanks ausgelaufen und im Wasser umhergeschwommen, zusammen etwa mit Fäkalien und Giftstoffen. „Die betroffenen Gebiete waren nach der Flut extrem mit Schadstoffen belastet, in den Häusern hat es gestunken, die Bewohner waren deshalb alle draußen. Und dieser Heizölgeruch, der über allem hing, das alles bekommt man über das Fernsehen nicht mit", sagt Wallenta.

»DIE BETROFFENEN GEBIETE WAREN NACH DER FLUT EXTREM MIT SCHADSTOFFEN BELASTET, IN DEN HÄUSERN HAT ES GESTUNKEN, DIE BEWOHNER WAREN DESHALB ALLE DRAUSSEN.«

Rainer Wallenta

„TV-Bilder können den persönlichen Eindruck nicht widerspiegeln", betont der Rutesheimer DRK-Bereitschaftsleiter Martin Groß, der auch im Katastrophengebiet half. Er habe mit einem Mann geredet, der auf eine leere Stelle zeigte und ihm sagte: „Da hat mein Nachbar gewohnt, der ist von der Flut mitgerissen worden." Er habe, erzählt Groß, an Häusern Wasserlinien in fünf Meter Höhe gesehen. Diese Eindrücke seien so nachdrücklich, dass er sie nicht vergessen werde.

Wallenta und Bittler denken an den Mann zurück, den sie bei ihrem Juli-Einsatz kurz nach der Flut von einer Notunterkunft in ein Krankenhaus bringen mussten. Der Patient habe ihnen erzählt, er habe im Parterre eines Hauses gewohnt, als das Wasser kam und die Fenster eindrückte. Blitzschnell sei sein Bett unter der Decke geschwommen, er habe gerade noch gerettet werden können, habe der Mann erzählt. „Alles, was er noch besaß, hatte er in zwei Taschen", sagt Bittler.

Ende August, gut sechs Wochen nach der Flut, ist Wallenta zusammen mit anderen DRK-Helfern wieder im Ahrtal. Er fährt täglich Tausende Essen für betroffene Bewohner und für Einsatzkräfte zu den Ausgabestellen in der Region. Weil viele Brücken zerstört sind, muss er große Umwege machen, Wallenta spult allein in dieser einen Woche 1500 Kilometer ab. Dann kehrt er nach Leonberg zurück – einen Tag, nachdem Groß, Bittler, Widmaier zusammen mit sechs weiteren Helfern (wieder) ins Katastrophengebiet gefahren sind. Der Haribo-Parkplatz in Grafschaft ist mittlerwei-

»

Foto: privat

Foto: privat

le zu einem Küchenzentrum umgebaut worden: Nun stehen dort zwölf Feldküchen mit Spülbereichen und Lager, bis zu 10 000 Essensportionen können pro Tag gekocht werden. Teams aus ganz Deutschland arbeiten dort zusammen, sie bereiten Pilzragout mit Semmelknödel zu, Eier in Senfsoße mit Kartoffeln, Gulasch, Putengeschnetzeltes, Kartoffeleintopf mit Kassler und, für Vegetarier, Nudelgerichte und Bohneneintopf. Täglich werden dort rund viereinhalb Tonnen Lebensmittel verarbeitet, zum Beispiel 46 000 hartgekochte Eier und 20 000 Knödel. Jeden Morgen muss das Essen fertig sein, bevor es in Thermoboxen im Ahrtal ausgefahren wird. Groß, der erst in einem 8er-Zimmer einer Jugendherberge und dann in einer geräumten Reha-Klinik übernachtet, muss als Mitglied des Küchenteams also jeden Tag früh aufstehen: Kochbeginn ist um 4.30 Uhr. Nachmittags hat er Zeit für Spaziergänge und Gespräche mit Bewohnern, viele von ihnen sagen: „Danke, dass Ihr da seid." Das DRK betreibt nicht nur die Feldküchen und fährt die Essen aus, es stellt auch Notstromaggregate bereit, es hilft auch dabei, Wlan-Netze wiederaufzubauen und Kläranlagen instand zu setzen. Es ist ein humanitärer Einsatz im eigenen Land.

Von der Dankbarkeit vor Ort berichten alle befragten DRK-Helfer, die im Ahrtal waren: Sie sahen das Wort „Danke" auf Transparente gemalt und auf Hauswände gesprüht. „Die Leute dort sitzen in feuchten, modrigen Rohbauten zwischen Heizlüftern und beim Essen auf Sprudelkästen. Viele haben fast nichts mehr, vielleicht noch einen Teller und eine Tasse, und trotzdem sagen sie zu uns: ‚Komm auf eine Tasse Kaffee vorbei'", erzählt Kevin Schöneck.

Der stellvertretende Leonberger DRK-Bereitschaftsleiter arbeitet Ende November und Anfang Dezember im Bereitstellungsraum in Koblenz, dann im DRK-Führungsstab. Die Arbeitstage sind lang, sie gehen von 5 Uhr morgens bis 2 Uhr nachts. Schöneck hilft etwa dabei, Schlafplätze und Personal zu koordinieren, Coronatests und kleine Schoko-Nikoläuse als Geschenke für Schüler zu organisieren, Bautrockner zu beschaffen, Schulen mit Trinkwasser zu versorgen, Hygieneartikel bereitzustellen. Auch dank seines Einsatzes werden Hilfsgüter und jenes Material verteilt, das in den betroffenen Gebieten benötig wird, etwa Lichtmasten und Aggregate.

»DIE LEUTE DORT SITZEN IN FEUCHTEN, MODRIGEN ROHBAUTEN (...) UND TROTZDEM SAGEN SIE ZU UNS: ‚KOMM AUF EINE TASSE KAFFEE VORBEI.'«

Kevin Schöneck

Mit Geräten hat auch Ulrich Schweidler zu tun, als das Mitglied des DRK-Ortsvereins Weissach-Flacht zu Jahresbeginn als Helfer nach Koblenz fährt. Der Bereitstellungsraum muss geräumt werden, Schweidler transportiert Fahrzeuge, Container, Zeltheizungen und Großaggregate zum DRK-Zentrum nach Berlin, weil der Einsatz des Bundesverbands am Jahresende ausgelaufen und an den Verband in Rheinland-Pfalz übergeben worden ist. Auch der Weissacher fährt durch das Ahrtal und sieht noch immer mit Platten vernagelte Hausfenster, noch immer Müllsammelberge an Straßenrändern und herumliegende Trümmer von Brücken.

„Das Ahrtal sah nicht wie ein Urlaubsgebiet, sondern wie ein Kriegsgebiet aus", sagt Schöneck, der einen Monat vor seinem Weissacher Kollegen in der Katastrophenregion war. „Häuser waren bis auf die Bodenplatte abrasiert, man fährt über Schutt und Leerstellen, wo früher Gebäude standen", erzählt Schöneck. Im Angesicht einer solchen Katastrophe werde man demütig: „Das sind Bilder, die man nicht mehr vergisst." *Wolf-Dieter Retzbach*

Vielen Dank an die Helfer aus Rutesheim, Leonberg und Weissach-Flacht: *Tatjana Binder, Aline Bittler, Markus Bittler, Martin Groß, Corina Linckh, Martin Linckh, Rolf Neumann, Rainer Waldherr, Nicole Dinies, Michael Gerhold, Kevin Schöneck, Rainer Wallenta, Steffen Widmaier, Philipp Hörsch, Marius Bertsch, Ulrich Schweidler*

Fotos privat

Das Deutsche Rote Kreuz war vor Ort und half betroffenen Bewohnern des Ahrtals

Ihre Experten in der Region für Verkauf und Vermietung von Wohn- und Gewerbeimmobilien

IVS Immobilien-Vertriebs GmbH

Jahnstr. 1
71263 Weil der Stadt
Tel. 07033 / 6177
info@ivs-region.de
www.ivs-region.de

IVS

Nissan Townstar Kombi N-Design L1 1.3 DIG-T 6MT, 96 kW (130 PS), Benzin, inkl. Klima, Dachreling inkl. Dachträger, Rückfahrkamera, Klapptische an den Rückenlehnen der Vordersitze u.v.m.

Monatlich leasen: **ab € 249,–***

Townstar Kombi N-Design L1, 1.3 DIG-T, 6MT, 96 kW (130 PS), Benzin: Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 8,6 außerorts 6,7, komb. 7,7; CO_2-Emissionen komb. (g/km): 174. Townstar: Kraftstoffverbrauch komb. (l/100 km): 7,7–6,6; CO_2-Emissionen komb. (g/km): 174–150. Dieses Fahrzeug wurde den EU-Vorschriften entsprechend nach dem realitätsnäheren WLTP-Prüfverfahren homologiert. NEFZ-Werte liegen für dieses Fahrzeug deswegen nicht vor.

*Fahrzeugpreis: € 26.554,23. Leasingsonderzahlung € 2.600,–, Laufzeit 36 Monate (36 Monate à € 249,–), 30.000 km Gesamtlaufleistung, eff. Jahreszins 0,99%, Sollzinssatz gebunden 0,99%, Gesamtbetrag € 8.964,–, Gesamtbetrag inkl. Leasingsonderzahlung € 11.564,–. Ein Angebot von NISSAN Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstr. 1, 41468 Neuss, inkl. RSV. Ein Angebot für Privatkunden. Nur gültig für Kaufverträge bis zum 31.03.22. Abb. zeigt Sonderausstattung.

autohaus jutz

Autohaus Jutz GmbH
Schillerstraße 62
70839 Gerlingen
Tel.: 0 71 56/92 52-0
www.jutz.de

FISCHER
TRAURINGE
SINCE 1919

Diamantfachmann
Uhrmachermeister
Juwelengoldschmied
Söhnle

Seehausstraße 4-6 · 71299 Wimsheim
Tel. (0 70 44) 4 17 17 · info@juwelier-soehnle.de
www.juwelier-soehnle.de
UHREN · SCHMUCK · JUWELEN · PERLEN · TRAURING-STUDIO

Für Menschen mit Handicap

DIE ARBEIT MIT BEHINDERTEN MACHT UNHEIMLICH VIEL SPASS

Immer montags treffen sich in der Brückentorhalle in Gerlingen um 17.15 Uhr rund 12 Teilnehmer*innen mit geistigen und körperlichen Einschränkungen um gemeinsam unter der fachkundigen Anleitung von Ulla Bender Sport zu treiben.

Tatkräftig unterstützt wird sie bei den Übungsstunden von Angelika Schopf. Sie hatte bereits 1992 eine Sportgruppe für Teilnehmer*innen mit Handicap in Gerlingen ins Leben gerufen. Damals noch unter dem Dach des BSV Stuttgart. Seit 2005 gehört diese besondere Sportgruppe zur KSG Gerlingen. Die Teilnehmer*innen sind alle fußläufig gut unterwegs. Rollstuhlfahrer sind nicht dabei. Ulla Bender hat sich zur Übungsleiterin „Menschen mit Einschränkungen" weiterqualifiziert. „Eine einfühlsame Assistenz ist gerade bei diesen Sportler*innen ganz wichtig. Insbesondere bei Hilfestellungen", betont sie und blickt auf Angelika Schopf. „Wir sind ganz toll eingespielt und voll dabei. Auch unsere Kollegin Katrin Bofinger, die manchmal aushilft", bekräftigt Schopf. Die Sportstunden selbst laufen nach dem klassischen Muster ab. Zum Aufwärmen Gymnastik. „Aber mit Musik", ergänzt Angelika Schopf, „sie alle hören sehr gern Musik. Wenn unsere Sportstunden aktuell stattfinden könnten, würden wir jetzt Faschingslieder spielen. Die Teilnehmer bewegen sich mit Musik lockerer und mit mehr Freude". Ulla Bender präzisiert: „Die Teilnehmer*innen spielerisch in Bewegung bringen, die Freude an der Bewegung wecken und ausdehnen, die Balance und die Raumkoordinierung fördern sind weitere Ziele". Um diese Ziele zu erreichen, sind auch kleine Wettspiele wie Staffelläufe oder Mannschaftsspiele wie Ball über die Schnur Bestandteile der Übungsstunden. Immer an die Möglichkeiten und Bedürfnisse der Teilnehmer*innen angepasst. Die Regeln werden einfach entsprechend verändert. „Es ist eine schöne Erfahrung, dass Menschen aufeinander Rücksicht nehmen, aufeinander eingehen. Beim Wurf in den Basketballkorb darf der Werfer dann beispielsweise dreimal probieren. Ohne Druck, in einer beispiellosen Offenheit und Unbeschwertheit", beschreibt Bender. Im Hauptberuf ist sie als Sozialpädagogin bei der Stadt Gerlingen angestellt. Besonders ist auch das Verhältnis zwischen den Übungsleiterinnen und den Teilnehmer*innen. Es geht weit über die reine Anleitung zum Sport hinaus. Gemeinschaft wird nicht nur erlebt sondern gelebt. Vertrautheit statt nur freundlich formalen Umgangsformen. „Wie geht es dir?" sei nicht nur eine gängige Frage in den Übungsstunden sondern zumindest bei Angelika Schopf auch beim Einkaufen. Sie könne sich auch noch nach so vielen Jahren über jedes Feedback freuen, wenn die Teilnehmer*innen ihr Wohlgefühl sprachlich oder mit Gesten ausdrücken. Ganz gleich ob während des Wikingerschachspiels im Freien oder am Ende der Sportstunde mit der Frage: „Angelika, wann treffen wir uns wieder"?

»IM MITTELPUNKT STEHT IMMER DIE FREUDE.«

Ulla Bender

Foto Jürgen Bach

Angelika Schopf (li.) und Ulla Bender ermöglichen mit viel Herzblut, dass Menschen mit Handicap Freude am Sport haben

Foto Susanne Doll

Der Höhepunkt des Sportjahres ist der Sport- und Spieletag gemeinsam mit Angehörigen im Gerlinger Breitwiesenstadion. Beim 50 Meter-Lauf, in verschiedenen Geschicklichkeitsparcours, beim Dosenwerfen oder Korbwurf können die Mitmacher*innen Punkte sammeln und am Ende können sie dann die begehrte Urkunde in Händen halten. Die Gruppe ist offen für Interessierte mit und ohne Handicap und bietet für Schüler*innen aus Realschule oder Gymnasium Praktikas an. „Das ist schön für beide Seiten und ermöglicht wichtige Erfahrungen um unbeschwert aufeinander zugehen zu können – immer das Ziel Inklusion im Blick. *kf*

SCHREINEREI WIEMER

Nolte Küchen aus Schreinerhand
Innenausbau | Holzböden aller Art
Türen | individuelle Möbel nach Maß
Reparaturen | Restauration | Tische

MARTIN WIEMER | Schreinermeister · Holztechniker
Telefon: 07033-5347718 | Mobil: 0152-34072777
71263 Weil der Stadt | info@schreinerei-wiemer.de

Wibbel
- 100 JAHRE TRADITION -
MACHER FÜR MÄNNER
Wir ziehen den Bräutigam an!

Bekleidungshaus Schmidt | Bismarckstraße 22 | 71229 Leonberg
Tel. 07152 - 46766 | www.wibbel.de

www.LEOAKTIV.de

KÄRCHER
KÄRCHER CENTER WAGNER
WAGNER
TECHNIK FÜR HAUS • GARTEN • LANDSCHAFT
Wagner – ein Partner von:
Greenbase
Natur trifft Technik

KABELLOSE
UNABHÄNGIGKEIT

NEU

KÄRCHER BR 30/1 C BP
Die kompakte Akku-Scheuersaugmaschine
für einen sauberen Betrieb.

Im Hertling 8 · 70839 Gerlingen
Tel. 07156-178278-50 · info@kaercher-center-wagner.de
www.kaercher-center-wagner.de

Mähen ohne Limit

Genießen Sie mit unseren Akku-
Mähern und Mährobotern
grenzenlose Freiheit im Garten.

Ringstraße 130 · 70839 Gerlingen
Tel. 07156-178278-0 · info@wagner-gartentechnik.de
www.wagner-gartentechnik.de

Fleißige Eisenbahnfreunde

“SCHRAUBER” ERHALTEN HISTORISCHE EISENBAHNFAHRZEUGE

Foto Jürgen Bach

Gute Stimmung trotz herausfordernder Arbeit bei den Ehrenamtlichen auf LOK 16. Bei der Dampflok steht eine große Kesselreparatur an

Im Dezember 1965 gründeten zehn Eisenbahnfreunde die „Gesellschaft zur Erhaltung von Schienenfahrzeugen“ (GES). Sie wollten in einer Phase des Runs hin zum vor allem automobilen Individualverkehr verhindern, dass nicht mehr benötigte historische Lokomotiven und Wagen unwiederbringlich verloren gingen.

Die Schnelle der Verbindungen und die Komfortansprüche der Kunden konnten die Züge der Nachkriegszeit nicht mehr erfüllen.

Weil die Strohgäubahn nur noch bis Heimerdingen fährt, haben die Fahrzeuge der GES im ehemaligen Depot der Strohgäubahn in Weissach einen wettersicheren Standort gefunden. Er dient den Aktiven gleichzeitig als Werkstatt. Immer am Samstag wird ab 9 Uhr bis zum frühen Abend gewerkelt um die historisch wertvollen Exemplare für die Nachwelt zu erhalten und den Mitfahrenden beispielsweise mit dem bekannten „Feurigen Elias“ ein Reiseerlebnis wie „in der guten alten Zeit“ zu ermöglichen. In der Halle stehen auf Gleisen Lokomotiven und Wagen hintereinander und Martin Grossmann ist einer der anwesenden „Schraubern“. Er nimmt mich verbal mit in die Eisenbahnhistorie. „Die Fahrzeuge hat die GES mehrheitlich in den 70er Jahren gekauft. Der Großteil stammt von der ehemaligen Hohenzollerischen Landesbahn. Wir besitzen drei Dampflokomotiven. Die LOK 16 wurde 1928 bei AEG in Berlin Hennigsdorf gebaut, fuhr in Oldenburg, auf der Vogelfluglinie, bei der Reichseisenbahn und kam über die Hohenzollerische Landesbahn zu uns. Sie zieht den „Feurigen Elias“. Vor der Hauptuntersuchung durch eine vom Eisenbahnbundesamt zugelassene Stelle muss jetzt eine größere Kesselreparatur durchgeführt werden. Immer wieder müssen auch Verschleißteile wie Achslager oder Radsätze gewechselt werden“. Von Vorteil sind zum Ausführen der Arbeiten Kenntnisse in der Metallverarbeitung. „Andere haben sich die Kenntnisse mit der Zeit angeeignet“, erklärt Grossmann, „und oft wird miteinander gearbeitet. Uns eint das große Ziel, die wertvollen Stücke zu erhalten“. Ersatzteile stammen teilweise noch aus Altbeständen. Wenn nicht, werden sie mit hoher handwerklicher Erfahrung in der Metallverarbeitung entweder nach dem Altteil oder nach Zeichnungen neu gefertigt.

»ICH BIN ZUFÄLLIG MIT MEINEM MOTORRAD VORBEIGEFAHREN. ALS MASCHINENBAUSTUDENT INTERESSIERE ICH MICH FÜR TECHNIK. UND JETZT SCHRAUBE ICH SAMSTAGS NICHT MEHR ALLEINE.«

Daniel Stähle

Der Hohenzollernzug ist das Prunkstück der GES und steht unter Denkmalschutz. Er besteht aus den beiden Dampflokomotiven LOK 16 und LOK 11, acht Personenwagen und drei Gepäckwagen. „Im Gegensatz zur LOK 16 ist die Lok 11 eine Urschwäbin“, weiß Grossmann. Sie wurde 1911 von der Maschinenfabrik Esslingen gebaut. Die Wagen hinter den Loks wurden alle zwischen 1899 und 1910 gebaut und haben einen Holzfachwerkaufbau. Bei einem ist dieser gerade sichtbar, weil das als Witterungsschutz vorgebaute Blech abmontiert wurde um den teilweise maroden Holzaufbau zu erneuern. Das übernehmen andere Spezialisten des Teams.

Wieder andere Vereinsmitglieder sind dann aktiv, wenn die nostalgischen Museumszüge auf verschiedenen Strecken im Großraum Stuttgart ein eindrucksvolles Erlebnis beim Mitfahren bieten. „Dann brauchen wir Mitglieder für den Ticketverkauf, die Restauration, den Verkauf von Souvenirs und solche, die mithelfen, den Zug wieder sauber zu machen“, erklärt Armin Herdecker. Seit 40 Jahren ist der IT-Berater wegen der „Begeisterung für alte Eisenbahnen und der Freundschaft und Kameradschaft zwischen den Aktiven“ dabei. Inzwischen im siebten Jahr als Vorsitzender. *Alfred Kauffmann*

Kanzlei Winter & Koll.

Rechtsanwälte · Fachanwalt

Harald Winter
Rechtsanwalt

Erbrecht und Familienrecht
Privates Baurecht (inkl. Grundstücks- und Immobilienrecht)
Recht der Betriebe und Gesellschaften
Wohneigentumsrecht

Dietmar Breitling
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Arbeitsrecht und Sozialrecht
Straf- und Verkehrsrecht (inkl. Unfallabwicklung)
Vertragsrecht/-gestaltung
Mietrecht

Gerlinger Straße 4 · 71254 Ditzingen
Telefon 0 71 56 / 95 99 33 · Telefax 0 71 56 / 3 18 93
E-Mail: anwaltskanzlei-winter@t-online.de
www.anwaltskanzlei-winter.de

irmgard koch

perfektes handwerk

Malermeisterin

individuelle beratung
kreative leistung
innen- und außenrenovierung

Truchsessenstraße 21
71229 Leonberg (Höfingen)
Telefon 07152 332560
Telefax 07152 332564
Mobil 0170 3804832
info@koch-hoefingen.de
www.koch-hoefingen.de

Ihr Citroën-Partner in **Gerlingen**

SERVICE für **WOHNMOBILE** & **Kastenwagen**

Autohaus Gerlingen **Bader**

CITROËN

07156 - 2 43 48

Autohaus Bader e.K. - Max-Eyth-Str. 14 - www.bader-gerlingen.de

Wenn's mal etwas mehr sein darf:

WIR BRINGEN'S!

Wir verwirklichen Lebens(t)räume

hagebau bolay

KÜCHENSTUDIO SCHINDELE

Beratungs-termine nach tel. Vereinbarung

Hauptstraße 64
71263 Weil der Stadt-Merklingen
Telefon 0 70 33 - 53 06 20
info@kuechenstudio-schindele.de

Foto Jürgen Bach

Pferdesport als Teil des Leben

ANNA BLAUROCK MÖCHTE ALS VORBILD ANDERE MITZIEHEN

Anna Blaurock ist 34 Jahre alt, verheiratet, kümmert sich als stolze Mama liebevoll um ihren 9 Monate alten Sohn Felix, ist Filialleiterin bei einer Bank und engagiert sich seit nunmehr 10 Jahren ehrenamtlich als Turnier- und Sportreferentin im Ländlichen Reit- und Fahrverein Renningen-Malmsheim e.V.

Sie ist in dieser Funktion für den kompletten Reitbetrieb im Verein verantwortlich. „Der in normalen Zeiten schon große Aufwand für die Organisation hat sich durch die zu erfüllenden Coronavorschriften noch erhöht“, berichtet sie. Auch diese Mehrbelastung ist für die tatkräftige junge Frau kein Grund zu jammern. Stattdessen versprüht sie Mut und Optimismus für die anstehenden Aufgaben.

Anna Blaurock stammt aus Oberhaugstett im Nordschwarzwald. Ihre Mutter war Reiterin und Voltigiererin und so begann Anna im benachbarten Neubulach im Alter von drei Jahren mit dem Voltigieren. Direkt am Hause der Blaurocks stand damals bereits ein Mérenspony weil ihr Vater eigentlich den Fahrsport ergreifen wollte. Mit 12 Jahren zog sie samt Pony nach Renningen und wurde Mitglied im Reit- und Fahrverein. Schnell entwickelten sich bei ihr Turnierambitionen. „Im Gegensatz zu meinem Pony“, erzählt sie lächelnd. Ein Urlaubsaufenthalt auf einem Reiterhof half aus der Klemme. Dort hatte sie „Casanova“, einen wuchtigen Dunkelbraunen entdeckt. „Er war sehr sprungambitioniert. Mit Opas finanzieller Spritze wurden wir Mitbesitzer und vier Wochen später stand er bereits im Stall. Mit 13 Jahren ritt ich im Frühjahr 1999 mit ihm meine erste Turnierprüfung, einen Springreiterwettbewerb“. In der Folge absolvierte Anna Blaurock die klassische Ausbildung beim Ländlichen Reitverein mit Dressur- und Springstunden, dem Ablegen des Reitabzeichens, Lehrgängen und Turnierteilnahmen. Hinzu kam die Stallarbeit, denn das Pferd musste selbst versorgt werden.

»MEINE FREIZEIT IST VOLL DURCHORGANISIERT. UM GENUG ZEIT FÜR MEIN KIND ZU HABEN, GEHE ICH SCHON MAL UM 6 UHR REITEN.«

Anna Blaurock

Beim Ländlichen Reit- und Fahrverein Renningen-Malmsheim waren die aktiven Reiter*innen verpflichtet, Arbeitsstunden abzuleisten oder sie finanziell

»

Mit ihrem Wallach „Casanova“ erreichte Anna Blaurock Siege und vordere Platzierungen bei Springprüfungen

Foto privat

zu begleichen. Blaurocks entschieden sich fürs erstere. Mit Mama und Opa hat sie gemeinsam mit anderen Vereinsmitgliedern bei Festen und sportlichen Veranstaltungen das Equipment auf- und abgebaut, Geschirr abgeräumt und irgendwann durfte sie endlich in der lukrativen Pommesbude beim Bergwaldfest tätig sein. „Bis zu 12 Stunden“, präzisiert sie und ergänzt: „Mit 14 Jahren kam ich in den Jugendausschuss, war dort vier Jahre Kassier und mit 18 wurde ich zum Jugendwart gewählt und hatte plötzlich folgende Aufgaben: Organisieren der Jugendreitstunden, einen Reiterhof für die Jugendfreizeit finden und die Teilnehmer verantwortlich begleiten, das Ponyreiten beim Bergwaldfest und das Sommerferienprogramm realisieren und zweimal auf dem Weihnachtsmarkt mit einem Stand präsent zu sein. Dann der Wechsel in das Ehrenamtsressort bei den Erwachsenen. Dort ist sie inzwischen seit 10 Jahren Turnier- und Sportreferentin und im wahrsten Sinne des Wortes „Mädchen (junge Frau) für Alles“ und verantwortlich für den kompletten Reitbetrieb. Sie erstellt den Reithallenplan, verpflichtet die Reitlehrer*innen für die Erwachsenen, teilt die Reitstunden ein, organisiert verschiedenste Reitsportlehrgänge und schafft die Voraussetzungen für die Abrechnung der Dienstleistungen. Parallel dazu trainierte sie ihr Pferd und fuhr zu regionalen Turnieren. „Dort habe ich aufmerksam registriert, was andere machen und was wir in Renningen noch optimieren können, beispielsweise den Bestand an Sprüngen für die Springprüfungen. Die Turnierteilnahme ermöglichte mir den Blick von zwei Seiten auf das sportliche Ereignis: bei anderen Vereinen war ich Teilnehmerin; beim Reitturnier in Renningen Mitorganisatorin“. Im Vorfeld wird die Ausschreibung erstellt und der organisatorische Ablauf festgelegt. An den Turniertagen selbst ist sie von frühmorgens bis abends auf der Reitanlage und arbeitet, wenn nötig, in der Meldestelle, fungiert als Leserin bei Dressurprüfungen, stellt Ergebnisse live score und sorgt auch noch für die passende musikalische Untermalung bei den Springprüfungen.

»OHNE DIE UNTERSTÜTZUNG VON MEINEM MANN MICHAEL WÄRE ES IN DIESEM MASSE NICHT MÖGLICH.«

Anna Blaurock

„Wenn mich mein Mann Michael nicht so stark unterstützen würde, wäre das nicht möglich“, ist sie sich bewusst. „Und im letzten Jahr machte die Elternzeit die ehrenamtliche Arbeit nicht einfacher. Ich will auch in Zukunft genug Zeit für mein Kind haben. Dabei hilft eine disziplinierte, gute Eigenorganisation. Deshalb kommt es schon mal vor, dass ich schon morgens um 6 Uhr reiten gehe oder die Schlafzeit von Felix ausnutze. Auch die Erfahrung bringt einiges an Zeitersparnis“.

»ICH MÖCHTE ALS VORBILD VORANGEHEN UND ANDERE MITZIEHEN.«

Anna Blaurock

Ein eigenes Pferd hat Anna Blaurock aktuell nicht. Sie unterstützt jedoch die Besitzerin zweier Stuten als Coach indem sie die Pferde reitet und in allen Bereichen als „unsichtbare Hilfe“ tätig ist. Fachlich ist sie hierfür durch den zwischenzeitlichen Erwerb der Trainerlizenz „Trainer C“ bestens vorbereitet und der Qualifikationsnachweis ermöglichte ihr den Einstieg in die Lehrtätigkeit. Gemeinsam mit dem Vereinsmitglied Ann-Katrin Piesik hat sie bereits mehrere Reitabzeichenlehrgänge durchgeführt. Die freundliche Atmosphäre und erfolgreiche Reitabzeichenprüfungen haben sich inzwischen in Reiterkreisen rumgesprochen und so kommen rund 70 Prozent der Teilnehmer*innen aus umliegenden Vereinen. Darauf sind die beiden Leiterinnen mächtig stolz.

„Die ehrenamtliche Tätigkeit beim Reitverein ist ein Teil von meinem Leben und nicht mehr wegzudenken. Ein Ausgleich für den Alltag. Ich kann als Vorbild vorangehen und nehme kleinere Einschränkungen als Folge meiner Tätigkeit in Kauf. Ich bin stolz, wenn ich oder wir im Team etwas geschafft haben. Ich genieße die sportliche Spannung beim Turnier, die Freude bei der Siegerehrung oder beim Überreichen der Reitabzeichen, die vielen Begegnungen. Vielleicht sind mir aber auch im richtigen Moment keine guten Ausreden für das Ablehnen eines Ehrenamtes eingefallen“, lautet ihr Fazit. *Alfred Kauffmann*

seit 1953

schaal+müller
GmbH & Co KG

ABFALL - ENTSORGUNG

• Wertstoffannahme • Industriereinigung und Demontage
• Sondermüllentsorgung (fest und flüssig) • Containerdienst
• Altlastensanierung • Entrümpelung

71254 Ditzingen, Benzstr. 2
Tel. (0 71 56) 93 50-0
Telefax (0 71 56) 93 50-55

75397 Simmozheim, Talstr. 6/1
Tel. (0 70 33) 52 80-0
Telefax (0 70 33) 52 80-18

info@schaal-mueller.de · www.schaal-mueller.de

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Wir suchen Sie ab sofort (in Vollzeit) als VERTRIEBS-INNENDIENST (m/w/d) für unseren Baustoffhandel.

GARTEN- & LANDSCHAFTSBAU
WERKZEUG- & MASCHINEN
FLIESEN & BODENBELÄGE
BAUELEMENTE
INNENAUSBAU/PUTZ/FASSADE

Jetzt bewerben! Weitere Infos erhalten Sie unter www.hagebau-bolay.de/jobs oder telefonisch (07152/5006-9130) von Frau Lisa-Marie Rudorfer.

hagebau bolay BAUSTOFFE

5 JAHRE HERSTELLER GARANTIE*

8 JAHRE FAHRBATTERIE GARANTIE*

*5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km bzw. 8 Jahre Herstellergarantie auf die Fahrbatterie bis 160.000 km, Details unter www.mitsubishi-motors.de/herstellergarantie

NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) Messverfahren ECE R 101 Eclipse Cross Plug-in Hybrid Gesamtverbrauch: Stromverbrauch (kWh/100 km) kombiniert 19,3. Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert 1,7. CO_2-Emission (g/km) kombiniert 39. Effizienzklasse A+++. Die Werte wurden entsprechend neuem WLTP-Testzyklus ermittelt und auf das bisherige Messverfahren NEFZ umgerechnet.

1 | Antrieb: 2.4 Benziner 72 kW (98 PS), Elektromotoren vorn 60 kW (82 PS) / hinten 70 kW (95 PS), Systemleistung 138 kW (188 PS) **2 |** Unverbindliche Preisempfehlung der MMD Automobile GmbH, ab Importlager, zzgl. Überführungskosten, Metallic-, Perleffekt- und Premium-Metallic-Lackierung gegen Aufpreis. **3 |** Hierin ist bereits der vom Automobilhersteller zu tragende Anteil am Umweltbonus enthalten. **4 |** Voraussetzung ist die Genehmigung des Förderantrags durch das BAFA. Genaue Bedingungen auf **www.elektro-bestseller.de** **5 |** Empfohl. Aktions-Rabatt, nur für BASIS, gültig bis 30.04.2022.
Veröffentlichung der MMD Automobile GmbH, Emil-Frey-Straße 2, 61169 Friedberg

▶ Nähere Informationen erhalten Sie bei dem folgenden Mitsubishi Handelspartner:

AUTOHAUS BAUER GmbH

Autohaus Bauer GmbH
Dieselstr. 13
70839 Gerlingen
Telefon 07156/21221
www.bauer-automobile.de

DIE NÄCHSTE AUSGABE LEO*AKTIV* ERSCHEINT AM 26. MÄRZ 2022!

Redaktionsschluss ist Montag, 7. März 2022.

www.facebook.com/FreizeitmagazinLEO*AKTIV*

Helfer in digitaler Not

BRUNO HENZLER ENGAGIERT SICH FÜR DIE „WEILER ONLINER“

Gemeinsam geht Vieles leichter: Miteinander-Füreinander ist eine Bürgeraktion in Weil der Stadt, die bereits seit vielen Jahren besteht und momentan 14 Sparten aufweist. Eine dieser Gruppen sind die „Weiler Onliner“, die seit 2018 von Bruno Henzler geleitet werden. Mitte der 1990er-Jahre, wurde die Gruppe von IT-Spezialisten gegründet, die den Bürgern den Einstieg in die Welt der Bits und Bytes erleichtern soll.

Mittlerweile ist das Internet in unserem Alltag integriert, gefühlt hat jeder Mensch mindestens ein Smartphone. Doch auch in der heutigen Zeit gibt es Menschen, die mit den vielen Möglichkeiten fremdeln. „Es hat sich Vieles gewandelt“, ergänzt Bruno Henzler. „Früher hatten wir in unseren Räumlichkeiten PCs, heute haben wir vier Laptops. Die meisten Leute benötigen Unterstützung für mobile Geräte, also eben Laptops, Smartphones und Tablets. Darauf liegt unser Hauptaugenmerk.“ So es die Pandemie irgendwann wieder zulässt, sind außerdem Hausbesuche möglich. Die gut 15 Mentoren sind mit unterschiedlichen Fähigkeiten ausgestattet, so dass die meisten Themenfelder abgedeckt sind. Dennoch freut sich Bruno Henzler über jeden, der sich engagieren will. „Wir schicken keinen vom Hof“, sagt er und lächelt. Neben Unterstützung bei bestehenden technischen Schwierigkeiten beraten die „Weiler Onliner“ auch in Sachen Neuanschaffungen. Unter dem Motto „nie zu alt für die Welt der Smartphones“ haben sie bis vor wenigen Wochen kostenfreies und persönliches „Training“ für Ältere angeboten. Die positiven Aspekte eines Smartphones erleichtern nämlich allen Menschen das Leben – zuvorderst die Kontaktmöglichkeit zu Familie und Freunden. Unterstützt durch Spenden des Kreisseniorenrats und der Kreissparkasse Böblingen werden Leihgeräte zur Verfügung gestellt, lediglich die SIM-Karte (zirka 8 Euro) bezahlt jeder Teilnehmende selbst. Alternativ kann ein Gerät käuflich erworben werden. „Das ist natürlich ein Einsteigermodell, aber 100 Euro sind keine Schwelle, die Aktion ist gut gelaufen“, freut sich Bruno Henzler. Und: Ab Mitte März ist erneut eine Aktion dieser Art geplant.

»ICH BIN VON NULL AUF HUNDERT GESTARTET.«

Bruno Henzler

Die Pandemie lässt aktuell keine Präsenztermine zu, die normalerweise dienstags von 15 bis 17 Uhr in den Räumlichkeiten von „Miteinander-Füreinander“ möglich sind. „Momentan läuft alles nur online“, bedauert Bruno Henzler.

Der bald 67-jährige hatte bis 2018 in einer Druckerei gearbeitet und wurde von einem Tenniskollegen angesprochen, ob er nicht mitmachen wolle. „Bis dahin war der PC für mich mehr eine Schreibmaschine“, winkt er ab. Dennoch sollte er die Gruppe „Weiler Onliner“ gleich leiten. Nach kurzer Überlegung sagte er zu. Zudem wollte der damalige Leiter Dietmar Allmendinger kürzertreten und so führte eines zum anderen. Das „Vorstellungsgespräch“ war demnach nur Formsache. „Es funktioniert so toll, es ist eine klasse Gruppe! Es macht einfach Spaß mit den Leuten“, bringt sich Bruno Henzler mit Herzblut, Organisationstalent und Empathie ein. „Ich bin ein bisschen stolz darauf, dass ich schon etwas bewegt habe, auch neue Mitarbeiter aus dem persönlichen Umfeld gefunden habe. So haben wir uns etwas verjüngt.“ Dazu kommt Henzlers Neugierde und Anpassung an die aktuellen Rahmenbedingungen. „Ich bin 2020 komplett von Android und Windows auf Apple umgestiegen und war im Oktober auf einer Fortbildung“, berichtet er. „So können wir auch den Apple-Sektor bei unserer Unterstützung anbieten.“

Manchmal würde er sich noch etwas mehr Verbindlichkeit der Bürger wünschen. „Wir hatten einen Online-Banking-Vortrag mit der Kreissparkasse – es war proppevoll. Ein paar Wochen später wurde dazu ein Workshop angeboten – und es kamen gerade mal vier Leute. Da war ich enttäuscht“, gibt er zu. Doch es gehört nicht zu Henzlers Naturell, zu jammern. Der Ruheständler steht mitten im Leben und gibt gerne zusammen mit den Mentoren an andere Leute sein Wissen weiter. Der Bedarf ist da – und für Unsicherheiten im Umgang mit der lieben Technik muss sich keiner schämen. *Matthias Haug*

Foto Jürgen Bach

Bruno Henzler leitet mit großer Leidenschaft seit 2018 die „Weiler Onliner“

Kennen Sie Kärcher?
Können Sie Vertrieb?
Kommen Sie schnell zu uns!

Wir sind ein dynamischer Fachbetrieb für Kärcher Reinigungsgeräte. Kundenorientierter Vertrieb sowie der zuverlässige Kundendienst und Werkstattservice sind unsere Stärken.
Wir wachsen weiter und suchen zur Verstärkung unseres Teams zum schnellstmöglichen Zeitpunkt einen

Mitarbeiter für den Vertrieb von Kärcher Reinigungsgeräten
im Innen- und Außendienst w/m/d

Als Verkäufer repräsentieren Sie das Kärcher Center Wagner. Mit Ihrem Wissen sowie Ihrem Gespür für Kundenwünsche, leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Zufriedenheit unserer Kunden.

Sie kümmern sich um folgende Aufgaben:
- Eigenverantwortlicher Vertrieb von Kärcher Reinigungsgeräten in unserem Verkaufsraum sowie in einem definierten Vertriebsgebiet inklusive Ausbau und Pflege langfristiger Kundenbeziehungen.
- Die komplette Vertriebsabwicklung, von der Bedarfsanalyse über Vorführung, Angebotserstellung bis zur Auslieferung, Einweisung und Rechnungsstellung.
- Sie organisieren sich selbst in Absprache mit den jeweiligen Kollegen.

Voraussetzungen:
- Hohes Maß an Engagement und Eigeninitiative
- Beratungskompetenz mit einer ausgeprägten Kunden- und Serviceorientierung
- Verhandlungsgeschick, Überzeugungskraft und Erfolgsorientierung
- Freundliches Auftreten und gepflegte Umgangsformen
- EDV-Kenntnisse in den gängigen Programmen
- Gerne Quereinsteiger oder Neueinsteiger
- Führerschein Klasse B

Das bieten wir:
- Regionale Einsätze, keine Übernachtungen
- Vielfältigkeit - eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit viel Kundenkontakt
- Tolles Team – Sie dürfen auf die Unterstützung und Integration ihrer neuen Kollegen bauen
- Gutes soziales Arbeitsklima
- Umfangreiche Produkt-Schulungen
- Über die ersten Monate erfolgt eine intensive Einarbeitung, welche Ihnen einen guten Einstieg gewährleistet

Es gibt keinen Grund zu zögern. Bewerben Sie sich!
Ihre Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse, etc.) mit Angabe des möglichen Eintrittstermins und Ihrer Gehaltsvorstellung senden Sie per E-Mail an:
anette.lutz@wagner-gartentechnik.de

per Post an:
Wagner Reinigungstechnik GmbH - Kärcher Center Wagner
z.Hd. Frau Anette Lutz · Im Hertling 8 · 70839 Gerlingen

Die vertrauliche Behandlung Ihrer Bewerbung ist für uns selbstverständlich.

KÄRCHER **KÄRCHER CENTER** WAGNER

Wagner Reinigungstechnik GmbH · Im Hertling 8 · 70839 Gerlingen
Telefon 0 71 56 / 178 278 50 · info@kaercher-center-wagner.de

AUSFLUGSZIELE ONLINE ENTDECKEN

Ausflugstipps für die ganze Familie!
Online finden Sie weitere Tipps:
www.LEOAKTIV.de

Autohaus Maier erweitert sein Angebot

Mit Piaggio und dem neuen Piaggio Porter NP6 kommt ein Fahrzeug in die Autohaus Maier Produktfamilie, das außergewöhnliche Leistung, hervorragende Traglast, hohe Wendigkeit und umweltfreundliche Motoren auf einer kompakten Bauweise vereint. Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selbst von der Vielseitigkeit des neuen Piaggio Porter NP6.

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein Angebot.

autohaus maier
fahrzeuge mit meisterservice
Ford

Beim Brückentor 5 · 70839 Gerlingen · Tel. (0 71 56) 2 24 55
www.autohaus-maier.com

Porter NP 6 Kraftstoffverbrauch in l/100 km: Benzin: kombiniert 10,18 l/100 km und bis zu 231,3 CO2-Emissionen in g/km, Gas: kombiniert 12,96 l/100 km und bis zu 209,5 CO2-Emissionen in g/km

Alles rund ums Zweirad!
FINDE BEI UNS DEIN
PASSENDES BIKE
oder entdecke...
ZWEIRÄDER & E-BIKES
MEISTERWERKSTATT
SERVICE & REPARATUR
FAHRRAD AUF MASS
ERGONOMIEBERATUNG
LEASING & FINANZIERUNG
Beim Brückentor 5
70839 Gerlingen
Telefon (07156) 2 77 92
www.zweiradhaus-maier.com
maier
ZWEIRADHAUS

Leuchtende Kinderaugen

MARTINA STEINBRENNER ZEIGT GROSSES HERZ

Der Verein der Palliativ-Care-Teams im Kreis Böblingen ist seit über 10 Jahren die Herzensangelegenheit von Martina Steinbrenner aus Renningen. Ja, es ist ihr „Baby“. An oberster Stelle steht das Ziel, schwerstkranke Kinder in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten und sie von Ängsten, Schmerzen und Atemnot zu befreien. Eine Aufgabe, die an die Nieren geht – und sich gesellschaftlich immer noch etablieren muss.

„Die Pandemie hat uns richtig erwischt. Ausgerechnet 2020, als unsere Idee das 10-jährige Bestehen feierte“, sagt Martina Steinbrenner. Von Resignation ist bei der 53-jährigen Renningerin nichts zu spüren. Sie hat schon viele sterbenskranke Menschen leiden sehen müssen – unter anderem ihren Bruder, der mit 39 Jahren an Krebs starb. Insbesondere die Palliativversorgung von Kindern und Jugendlichen liegt im Argen. „Die Karre schiebt sich sehr langsam“, umschreibt es Steinbrenner. „Wenn man nicht einen berühmten Namen hat oder ein reicher Privatier ist und Werbekampagnen schalten kann“, ergänzt sie. Hinzu komme, dass der gesetzliche Rahmen erst seit wenigen Jahren dafür geschaffen wurde, eine würdevolle Palliativbegleitung im vertrauten Umfeld zu ermöglichen. Steinbrenner erläutert: „Wenn man jemanden leiden sieht und kann nichts tun, fährt man von Pontius zu Pilatus. Es liegt immer nur am Geld“, ärgert sie sich. Die Krankenkassen kommen für die Betreuung im häuslichen Umfeld nicht auf, „obwohl das die Krankenhäuser entlastet“, ergänzt sie. Es gehe doch nur darum, insbesondere Kindern und Jugendlichen ein paar Tage länger auf der Erde zu schenken – ohne oder mit weniger Schmerzen.

»WENN MAN JEMANDEN LEIDEN SIEHT UND KANN NICHTS TUN, FÄHRT MAN VON PONTIUS ZU PILATUS. ES LIEGT IMMER NUR AM GELD.«

Martina Steinbrenner

Schon im ersten Jahr gab es viel zu tun: 200 Fälle, allein bei den Erwachsenen. Gerechnet hatte Steinbrenner mit 20. In ihr reifte die Überlegung: „Wie sieht es bei Kindern aus?“ Eine Erkrankung an Krebs oder einer degenerativen Muskelerkrankung seit Geburt bringt Familien an physische und psychische Grenzen: Das Pendeln zwischen den Kliniken, die Versorgung der weiteren Kinder, die berufliche Verpflichtung – „unvorstellbare Zustände“, wie Steinbrenner sagt. Die hohen Hürden der Krankenkassen tun ihr Übriges dazu. Und Ärzte sind auch nicht Tag und Nacht verfügbar. Erst 2016 konnten in Zusammenarbeit mit dem „Olgäle“ erste Palliativ-Care-Teams loslaufen. Dass dabei vor allem die psychologische Arbeit im Fokus stünde, war Martina Steinbrenner von Anfang an klar. Zunächst wurde eine Arztstelle mit 30.000 Euro finanziert. Seit 1. Juli 2018 gibt es eine Psychologenstelle in Teilzeit, die einen jährlichen Finanzierungsaufwand von zusätzlichen 60.000 Euro erfordert. Damit geht der Verein jedes Jahr mit 90.000 Euro in Vorleistung. Geld, dass immer wieder unter großer Anstrengung eingesammelt werden muss.

Die Beharrlichkeit und die kreativen Ideen von Martina Steinbrenner haben bisher dazu geführt, dass es immer funktioniert hat. Benefiz-Galas, Weihnachtsmarkt, Spendenläufe sind eine Säule. „Die Spenden kommen nicht angeflogen“, sagt sie und schmunzelt. Für einen geplanten Schülerspendenlauf kontaktierte sie 1.000 Schulen – 52 »

Foto privat

Martina Steinbrenner organisiert in Renningen regelmäßig Spenden-Fackelläufe

Schulen machten mit. Auch die „50-Cent-Challenge“, bei der jeder Renninger Bürger eben diesen Betrag spenden sollte, brachte über 9.000 Euro. In Summe aber immer noch zu wenig, denn die Pandemie lässt Veranstaltungen aktuell nicht zu. In diesen verzweifelten Momenten sucht sie immer den Kontakt zu ihrem verstorbenen Bruder. „Es hört sich vielleicht komisch an, aber danach hat sich immer was getan. Ich sage dann: Du hast mir das eingebrockt – und jedes Mal ist eine Tür aufgegangen.“ Und wie sie aufging: 2020 wurde der Verein der Palliativ-Care-Teams im Kreis Böblingen mit dem 2. Preis der Ferry-Porsche-Stiftung bedacht. Die Zeit der schlaflosen Nächte war damit vorerst vorbei. „Das war Rettung in höchster Not“, gibt Steinbrenner unumwunden zu. Schon mehrmals hat sie solche einschneidenden Momente erlebt, aus heiterem Himmel größere Spenden erhalten.

Immer wieder ist erstaunlich, wie viele schicksalhafte Momente außerhalb der Vereinsarbeit das Leben von Martina Steinbrenner prägen. Ihr Vater wurde dreimal an der Aorta operiert und hat es geschafft. Ihr Mann hatte ebenfalls einen klinischen Notfall, der gut ausging. „In manchen Momenten kommt einfach etwas zurück“, glaubt Steinbrenner. Die Pandemie lässt viele ihrer Ideen nicht zu, doch die Fackelläufe in Renningen sollen weiter ausgebaut werden – auch auf umliegende Gemeinden. „Meine Vision wäre, dass ganz Baden-Württemberg für einen Tag leuchtet“, ergänzt sie. Und wer sich an den Aktionen nicht beteiligt, kann ganzjährig spenden, am besten per Dauerauftrag. „Die Mitgliedschaft kostet jährlich 15 Euro für Erwachsene und für jedes Kind einen weiteren Euro“, so Steinbrenner.

Neben der medinischen Maßnahmen, die mit den Spenden finanziert werden, sind es kleine, aber feine Wünsche, die den lebensverkürzt erkrankten Kindern und Jugendlichen zuteilwerden. Martina Steinbrenner berichtet von einer 18-jährigen angehenden Abiturientin, die mitten in den Vorbereitungen auf den ersten großen Lebensabschnitt die Diagnose Krebs erhielt. „Ihre Mitschülerinnen gingen auf das Abitur, sie auf den Tod zu“, schildert Steinbrenner die Dramatik. Noch heute hat sie zur Familie regen Kontakt. Eines der letzten Wünsche, das mit Mitteln aus dem Spendentopf ermöglicht wurde, war ein Sushi-Kurs, den ein befreundeter Gastronom dann auch übernommen hat. „Wer es nicht selbst erlebt, für den ist so etwas unvorstellbar. Die psychologische Seite geht unter“, so Steinbrenner. 25 Familien werden vom Olgäle betreut – wenn alle die psychologische Hilfe in Anspruch nähmen, wäre es nicht möglich.

FÜR VIELE KINDER GEHT DIE KREBSERKRANKUNG GUT AUS, FÜR MINDESTENS EIN DRITTEL JEDOCH NICHT. DESHALB SIND ES OFT DIE KLEINIGKEITEN, DIE DEN FAMILIEN UND SCHWERKRANKEN KINDERN HELFEN.

Für viele Kinder geht die Krebserkrankung gut aus, für mindestens ein Drittel jedoch nicht. Deshalb sind es oft die Kleinigkeiten, die den Familien und schwerkranken Kindern helfen. Liebevoll gebastelte Adventskalender des Teams zum Beispiel. „Bei Geschwistern und Eltern sind diese Aktionen immer so toll angekommen“, schwärmt Steinbrenner. Und auch wenn jemand dem Tode geweiht ist, sind natürlich dennoch Geschenke willkommen. „Sie leben ja noch“, ergänzt sie.

Martina Steinbrenner würde gerne noch viel mehr Wünsche erfüllen, an Bedarf fehlt es nicht. Die nächste größere Investition ist ein Auto, das zum Jahresende für das Palliativ-Care-Team benötigt wird. Dabei wird sie emotional. „Ich verstehe nicht, warum man uns immer wieder Daumenschrauben ansetzt. Tierheime und Tierärzte werden vom Landratsamt gefördert. Nicht falsch verstehen: Es ist toll, wenn viel für Tiere getan wird. Aber was tut man für sterbende Kinder?“ Beim Landrat hat sie diesbezüglich bisher auf Granit gebissen. Anders bei einigen Prominenten: Guido Buchwald, Hansi Müller, Timo Hildebrand, Christoph Sonntag – sie alle haben schon bei ihren Aktionen unterstützt. „Auch die VfB-Traditionsmannschaft ist sehr hilfsbereit.“

Dazu stellt sie sich immer wieder die Frage, warum die meisten der betroffenen Kinder aus sozial eher schwächeren Umfeldern kommen. „Gruselig“, sagt Steinbrenner. „Darüber sollte es mal eine Studie geben. Liegt es am Essen? Am Umfeld? Ich weiß es nicht“, zuckt sie ratlos mit den Schultern. Umso wichtiger, dass sie nach wie vor ihre Reichweite in den Amtsblättern, im Internet und auf den sozialen Kanälen nutzt, um die Vereinsarbeit nach außen so gut es geht darzustellen. Nicht zu vergessen die Organisationen drumherum, ohne die der Verein nicht arbeiten könnte: Der ambulante Kinderhospizdienst, das Familien-Netzwerk der Erkrankten, die Kinderpflegedienste, das stationäre Kinderhospiz und nicht zuletzt die Kinderärzte und Ärzte der Krankenhäuser. „Alles greift ineinander“, betont Steinbrenner. „Es gibt keine Konkurrenz. Jeder trägt dazu bei – wir brauchen sie alle.“ Die Entschlossenheit, mit der Martina Steinbrenner für die ambulante Palliativversorgung eintritt, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, ist mitreißend. Das wird (und soll) ihr noch viele weitere Türen öffnen. *mh*

Weitere Informationen zur Vereinsarbeit unter **www.verein-pct.de**

WIR FÜR SIE!

In Ditzingen & Umgebung.

- Home Entertainment & smarte Wohnwelten
- Netzwerktechnik & Softwareinstallation
- Meisterwerkstatt & Reparaturservice

media@home Stütz

Radio Stütz GmbH • Hirschlander Straße 2 • 71254 Ditzingen
T 07156 / 96 46 60 • info@mediaathome-stuetz.de • www.mediaathome-stuetz.de

LEOAKTIV ONLINE & UNTERWEGS LESEN

Weitere Ausflugstipps und interessante Beiträge finden Sie auch online unter **www.LEOAKTIV.de**

... und Sie geben dem Müll die Abfuhr

Schwarz GmbH

Container · Abbruch · Erdaushub

Entsorgungsfachbetrieb für Abfall- und Wertstoffentsorgung · Abbruch und Erdarbeiten

Öffnungszeiten - Entsorgungszentrum: Mo. - Fr. 7.30 - 17.30 Uhr · Sa. 8.00 - 12.00 Uhr

Gerhard Schwarz GmbH · Siemensstr. 7 · 71277 Rutesheim

Telefon 0 71 52 / 5 32 92 · Telefax 0 71 52 / 5 63 49

TRIactive® heel

NEU

MalleoLoc® L3

Dirk Nowitzki weiß, welch hohen Belastungen der Körper beim Sport ausgesetzt ist.
Deshalb vertraut der Weltstar auf Bandagen, Orthesen und Einlagen von Bauerfeind – in Kombination mit gesunder Bewegung.

Machen Sie es wie Dirk Nowitzki und starten Sie fit ins Frühjahr – wir beraten Sie gern!

LAUFLABOR · SENSOMOTORIK-STUDIO

IHR SANITÄTSHAUS FÜNFER Technische Orthopädie

71263 Weil der Stadt Stuttgarter Str. 30 · Tel. (0 70 33) 64 16 · Fax 80 678
71272 Renningen Goethestr. 1 · Tel. (0 71 59) 90 20 10 · Fax 90 20 11

www.fuenfer-sanitaetshaus.de

Neue Generation

DER NEUE PEUGEOT 308

Die aufsehenerregende Karosserieform des neuen Peugeot 308 wirkt aus allen Blickwinkeln dynamisch. Athletische, klare Linien und kühne Proportionen unterstreichen seine starke Persönlichkeit. Die Fahrzeugfront unterstreicht gekonnt das neue Design. Den neuen Peugeot 308 gibt es als Plug in Hybriden*, Pure Tech Benzinmotoren oder Blue HDI Dieselmotoren. Außerdem besitzt er zahlreiche Fahrerassistenzsysteme für mehr Komfort und Sicherheit.

Weitere Infos bei Ihrem Autohaus Wolf

*WLTP Verbrauch kombiniert 1,1 l/100 km, CO2-Emission komb. 24 g/km, Stromverbrauch kombiniert 14,7 kWh/100 km, Elektrische Reichweite 66 km, Schadstoffnorm EURO 6d

Autohaus Wolf GmbH

Mollenbachstr. 39
71229 Leonberg

Tel. (0 71 52) 30 80 30
Fax (0 71 52) 30 80 38

info@autohaus-wolf-leo.de
www.autohaus-wolf-leo.de

CITROËN PEUGEOT
AUTOHAUS WOLF
Peugeot & Citroën Service-Partner

Neuwagen-Vermittlung
Gebrauchtwagenverkauf
Finanzierung · Leasing
Unfall-Instandsetzung
Reifendienst
Achsvermessung
Mietwagen
Fahrzeug-Tuning
GTÜ / Dekra-Stützpunkt

PEUGEOT Service hat Vorfahrt CITROËN

IEP WOHNEN UNTERSTÜTZT DAS OLGÄLE

Foto Rebstock

Mit der Spende würdigte iep wohnen die Arbeit der Aktion. Joachim Degl freute sich bei der Übergabe über die Wertschätzung und übermittelte Tina Barth (iep Marketing) und Stephan Schwarz (Geschäftsführer iep wohnen) den Dank des Freundeskreises. (Foto v.l.n.r.)

Jedes Jahr zu Weihnachten werden von Unternehmen unzählige Karten und kleine Präsente versendet. Das ist eine schöne Geste, kostet aber viel Geld, Ressourcen und belastet die Umwelt. Die Firma iep wohnen aus Höfingen hat sich deshalb bewusst dazu entschieden, darauf zu verzichten und die Summe, die dafür angefallen wäre, sozialen Zwecken zukommen zu lassen.

Da sich iep wohnen als Leonberger Bauträger der Stadt Leonberg und der Region verbunden fühlt, hat sich das Unternehmen wie auch schon in den Vorjahren zwei lokale Spendenempfänger ausgesucht, deren Arbeit sie sehr gerne unterstützt: das Seehaus in Leonberg und die Aktion „Ein Herz fürs Olgäle". iep wohnen hat als Würdigung des Engagements im Seehaus für einen Jugendstrafvollzug in freien Formen und der Aktion „Ein Herz fürs Olgäle", die Hilfen für krebskranke Kinder im Olgäle finanziert jeweils 2000 Euro gespendet. Die großzügigen Spenden wurden dankbar angenommen. Mehr Infos zur Aktion „Ein Herz fürs Olgäle unter **www.LEO*AKTIV*.de/olgaele-3/geschichte**

Der SWR Fernsehturm Stuttgart wurde am 5. Februar 2022 stolze 66 Jahre alt. Seit seiner Eröffnung prägt er das Stadtbild und insbesondere viele Stuttgarter*innen haben einen persönlichen Bezug zu „ihrem" Fernsehturm. Die Geschichten möchte die SWR Media Services GmbH nun sammeln und ruft dazu auf, diese Geschichten einzureichen.

Was ist Ihre persönliche Geschichte mit dem Fernsehturm Stuttgart? Welche besonderen Erinnerungen verbinden Sie mit ihm? Schicken Sie Ihre SWR Fernsehturm-Geschichte oder Erinnerungsstücke bis zum 30. April 2022 per E-Mail an info@fernsehturm-stuttgart.de (Betreff: SWR Fernsehturm-Geschichten) oder per Post an SWR Media Services GmbH, Fernsehturm Stuttgart, SWR Fernsehturm-Geschichten, Jahnstraße 120, 70597 Stuttgart (bitte Kontaktmöglichkeit angeben). Die schönsten Geschichten werden von der SWR Media Services veröffentlicht. Mehr Infos unter: **www.fernsehturm-stuttgart.de/ihre-geschichten**

Kampfansage an den Krebs

VERENA SCHÄFER BEGLEITET BETROFFENE FAMILIEN

Foto Klinikum Stuttgart

In der Kinderonkologie des Olgäle hilft die Psychologin Verena Schäfer den Patienten und ihren Familien dabei, die Diagnose anzunehmen – und gemeinsam daran und darüber hinaus zu wachsen.

Es ist noch früh am Morgen, als die 13-jährige Marie in ihrem Zimmer steht. Sie schaut aus dem Fenster und denkt nach. „Hey, mir geht es gut. Die Visite geht gleich los. Wir sehen uns nachher über Zoom, ok?" Sie tippt die Worte schnell in den Whatsapp-Chat ihrer Klasse. Wenige Minuten später geht die Tür auf – dann beginnt für das Mädchen ein neuer Tag in der Pädiatrie 5, Zentrum für Onkologie, Hämatologie und Immunologie des Olgahospitals, Klinikum Stuttgart.

Marie ist nur ein Beispiel für rund 2200 Kinder und Jugendliche, die jedes Jahr an Krebs erkranken. Zwischen 80 und 100 davon werden in der Kinderonkologie des Olgäle behandelt. Die Heilungschancen für Kinder und Jugendliche sind gut, laut Deutscher Krebshilfe werden vier von fünf Kindern geheilt. Und doch: Die Diagnose ist zunächst einmal ein großer Schock, verwandelt den Alltag in eine ständige Ausnahmesituation, in der sich die kleinen Patienten, ihre Eltern und auch Geschwister erst einmal zurechtfinden müssen.

Genau hier beginnt die Arbeit von Verena Schäfer. Die Psychologin arbeitet für den Psychosozialen Dienst in der Pädiatrie 5 „und begleitet die Patienten vom ersten Tag an bis zu deren Entlassung". In den ersten Tagen, Wochen oder auch Monaten gehe es darum, die Familien mit der Diagnose nicht allein zu lassen, sie aufzufangen und durch Gespräche zu unterstützen. Nach der Diagnose gebe es ein breites Spektrum an Gefühlen, das in den Patienten und in den Eltern tobe: „Da sind die Angst vor der Zukunft, eine große Unsicherheit, ein Gefühl von Kontrollverlust, aber auch Wut." Damit müsse man erst einmal zurechtkommen. "Ich biete den Familien einen Raum für all diese Emotionen – je nachdem, was sie gerade brauchen. Manche gehen ganz offen damit um, andere wiederum brauchen mehr Zeit, bis sie darüber sprechen wollen." Hinter jeder Patiententür erwartet die 30-Jährige Psychologin eine andere Geschichte.

Ungefähr 25 neue Familien betreut sie pro Jahr, manche von ihnen begleitet sie zwischen vier und fünf Monaten, andere bis zu zwei Jahre. Das hängt auch davon ab, an welche Art von Krebs die Patienten leiden. In der Kinderonkologie werden alle Arten von Krebs (am häufigsten Leukämien, Hirntumoren, Lymphknotenkrebs) behandelt. Am Olgahospital gibt es darüber hinaus eine besondere Expertise in der Behandlung von Knochentumoren und Weichteilsarkomen. In der gesamten Abteilung kämpfen rund 100 Personen mit Verena Schäfer für die körperliche und mentale Gesundheit ihrer Patienten. Die Kleinsten sind noch kein Jahr, die ältesten knapp über 18 Jahre alt.

„Die Teenager sind da natürlich in einer ganz besonderen Situation gefangen". Das große Streben nach Unabhängigkeit von den eigenen Eltern kollidiert mit dem Therapieplan. Sie sind darauf angewiesen, dass die Eltern sie ins Olgäle fahren, bei Gesprächen mit den Ärzten dabei sind und natürlich auch Entscheidungen für sie treffen. Statt Sturm und Drang kommt das Kleinkindalter zurück: sie brauchen in dieser schweren Situation logischerweise viel Trost, Unterstützung und Zuspruch. Dass sich die Situation für die Patienten durch die pandemische Lage verschärft hat, ist klar. Viele hatten vielleicht schon vor der Diagnose kaum persönlichen Kontakt zu ihren Freunden. „Das Homeschooling und der Unterricht über Zoom und Co. haben aber sogar einen Vorteil für unsere Patienten: sie haben nicht das Gefühl, etwas zu verpassen, da sich ohnehin alle nur vor dem Bildschirm und nicht im Klassenzimmer und Pausenhof sehen."

Trotzdem: Als Teenager würde man sich wohl überall lieber hin wünschen als ins Krankenhaus. Da kommt dann oft Frust auf, auch Wut kommt durch. „Im Gespräch mit den Mädchen und Jungen ist es sehr wichtig, ihre Sorgen und ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen, auf Augenhö-

»

Foto Jürgen Bach

Große Freude bei der Jahresscheckübergabe 2021 der Aktion „Ein Herz fürs Olgäle": (v. links) Verena Schäfer, Psychologin im Olgäle, Günther Philippi, Mitglied der Aktion „Ein Herz fürs Olgäle" und Dr. Claudia Blattmann, Ärztliche Direktorin der Pädiatrischen Onkologie im Olgäle

he mit Ihnen zu sein." Manches ließe sich mit einer „fremden" Person vielleicht sogar leichter besprechen, als mit den eigenen Eltern. Unterstützung bietet der Psychosoziale Dienst aber nicht nur durch Gespräche, sondern auch durch organisatorische Hilfestellung: Wie bekommen wir das mit der Betreuung des Geschwisterkindes hin, wenn ein Elternteil arbeitet und der andere das krebskranke Kind begleitet? Welche Bescheinigung lege ich dem Arbeitgeber vor? Verliere ich dann meine Arbeit? Welche Rechte haben wir?

Und auch die Geschwisterkinder dürfen nicht zu kurz kommen: „Auch für sie ist die Situation beängstigend und auch frustrierend, wenn Mama und Papa von heute auf morgen nur noch Zeit und Aufmerksamkeit für den Bruder und die Schwester haben. Über Zoom spreche ich auch oft mit Geschwistern, zeige Ihnen die Station und beantworte Fragen." Denn wer Antworten bekommt, kann besser verstehen und Verständnis zeigen. „Ich lerne die Familien so wirklich sehr nah kennen. In einer Zeit, die eine Herausforderung nach der anderen mit sich bringt. Und wir versuchen hier als Team wie lauter Zahnrädchen ineinander zu greifen, damit der Ablauf reibungslos verläuft."

Im Psychosozialen Dienst arbeiten neben Verena Schäfer noch eine weitere Psychologin, zwei Erzieherinnen, eine Sozialpädagogin, ein Sozialpädagoge, eine Theaterpädagogin und eine Kunsttherapeutin. Auf der Station gibt es einen stationären und einen tagesklinischen Teil: „Wir versuchen, die Krebstherapie so wenig stationär wie möglich durchzuführen. Aber in manchen Fällen geht es nicht anders: Kinder, die eine Chemotherapie erhalten, haben ein ohnehin schon geschwächtes Immunsystem – in einer Pandemie ist es daher noch schwieriger, dass die Geschwister ihre kranken Brüder oder Schwestern besuchen. Ein Dilemma für die Psyche: ein Geschwisterkind bedeutet Familie, Halt und - da sich Geschwister ja auch gern mal auf die Nerven gehen – auch eine Form von willkommener Normalität. „Und gerade diese Normalität wollen wir den Patienten vermitteln und organisieren- soweit es die aktuelle Situation zulässt - Austausch mit anderen Patienten."

Wie geht man mit dieser emotionalen Last um, die man jeden Tag mit und für andere Menschen schultert? „Hoffnung ist hier ein ganz wichtiges Gefühl. Mit jeder positiven Nachricht, die ein Blutbild oder Behandlungsfortschritt mit sich bringt, wächst dieses Gefühl. Mit den Familien schauen wir dann gemeinsam nach vorne, nicht zurück. Dann gibt es einen Moment, um Hoffnung in neue Energie umzuwandeln. Humor kann hier wie ein Katalysator wirken." Die kleinen Patienten und ihre Eltern „meistern jeden Tag so viel, das ist bewundernswert. Für mich ist die Kinderonkologie ein sehr sinnstiftender Ort, von dem ich nach Feierabend vor allem eines mitnehme: Zuversicht".

»DIE TEENAGER SIND DA NATÜRLICH IN EINER GANZ BESONDEREN SITUATION "GEFANGEN". DAS GROSSE STREBEN NACH UNABHÄNGIGKEIT VON DEN EIGENEN ELTERN KOLLIDIERT MIT DEM THERAPIEPLAN.«

Verena Schäfer, Psychologin

Die Arbeit, die der Psychosoziale Dienst leistet, ist für die Familien eine große Stütze. Daher unterstützt die Aktion „Ein Herz fürs Olgäle" das Olgahospital jedes Jahr mit einer Spende. Mit diesem Geld wird die Psychologen-Stelle zu einem Großteil finanziert, da diese Leistung von den Krankenkassen nicht vollständig übernommen wird. „Wir vom Freundeskreis der Aktion ‚Ein Herz fürs Olgäle' sind mächtig stolz auf die erreichte Jahresspendensumme", so Joachim Degl, Sprecher der Aktion. „Die Unterstützung in der Bevölkerung war wieder sensationell." Seit über 27 Jahren engagiert sich die Aktion „Ein Herz für Olgäle" für krebskranke Kinder. Seit dem Tod des Aktionsgründers Rainer Herrmann führt seit über 10 Jahren ein Freundeskreis sein Lebenswerk weiter und sorgt dafür, dass das Herz fürs Olgäle weiterschlägt. Mitglied des Freundeskreises sind: Günther Philippi, Peter und Hildegard Müller, Karl-Peter Heimann, Jürgen und Sabine Degl, Tanja Kübler und Wolfgang Schindler. Stellvertretend für den Freundeskreis überreichte Günther Philippi die Jahresspendensumme 2021 von 41.088,52 Euro an Dr. Claudia Blattmann, Ärztliche Direktorin der Pädiatrischen Onkologie im Klinikum Stuttgart, die den Mitgliedern der Aktion und allen Spendern von ganzem Herzen dankte, „dass eine so überwältigend hohe Spendensumme zusammengekommen ist. Das ist einfach sagenhaft." „Das Team von der Aktion ‚Ein Herz fürs Olgäle' wird auch in Zukunft mit viel Herzblut für die jungen Patienten und ihre Angehörigen sammeln", versichert Günther Philippi. *nb*

Spendenkonto der Aktion „Ein Herz fürs Olgäle":
IBAN: DE35 6035 0130 0004 1812 86
Kreissparkasse Böblingen

Sie sehen hier nicht nur Urlaub?

JETZT BEWERBEN!

Wir suchen Sie ab sofort (in Vollzeit) für unseren Baustoffhandel in Rutesheim.

BERUFSKRAFTFAHRER M/W/D

FACHLAGERIST M/W/D

MITARBEITER M/W/D **WARENEINGANG/ BESTANDSMANAGEMENT**

Jetzt bewerben! Weitere Infos erhalten Sie unter www.hagebau-bolay.de/jobs oder telefonisch (07152/5006-9130) von Frau Lisa-Marie Rudorfer.

hagebau bolay BAUSTOFFE

MARKISEN WINTERPREISE

15 % RABATT*

warema

MHZ

Bischoff RAUMAUSSTATTUNG & BETTEN

*bis 20.3.22 auf *ausgewählte Markisen-Modelle*

Bischoff GmbH Raumausstattung & Betten
Kirchstr. 30 | 70839 Gerlingen | Tel.: 07156/21336 | www.bischoff-wohnen.de

HABEN SIE EINEN VERANSTALTUNGSTIPP FÜR UNS?

Gerne per E-Mail an Freizeit-Tipp@LEO*AKTIV*.de

Frank Zacher die möbelpolsterei
www.moebelpolsterei-zacher.de

Hausener Str. 41/2
71263 Merklingen
T. 07033 3030877
M. 0170 4106457

- Egal ob klassisch oder modern
- Sessel, Sofas, Stühle, Eckbänke oder Kirchenbänke
- Schaumstoffzuschnitte
- Lederverarbeitung
- Bootspolsterei
- Wohnmobilpolsterei
- Reparaturarbeiten u.v.m

Ihre Polsterwerkstatt vor Ort!

Sie sehen nur die Spitze des Eisberges?
Unsere Tätigkeiten reichen viel weiter.

Geben Sie Ihr Eigentum in erfahrene Hände und profitieren Sie bei Fragen zum Thema Immobilie von unserem Know-How:

- Professionelle Marktpreisermittlung
- Verkauf / Vermietung
- Fachmakler für Erbschaftsimmobilien

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme:

Christian Degl Verkaufsleiter Immobilien
Römerstraße 35 ▪ 71229 Leonberg
E-Mail: christian.degl@wuestenrot.de

Sofort-Info: 07152 338880

wohnen heißt wüstenrot
Wüstenrot Immobilien

Vollbad? Ja, bitte.

Häcker übernimmt die komplette Badplanung. Alles aus Meisterhand. Fliesen und Naturstein sowieso. Sprechen Sie mit uns.
Schausonntag ist immer am 1. Sonntag des Monats von 11:00 – 17:00 Uhr.
Telefon 07044 90090 oder www.haecker-stein.de

60 JAHRE 1961 – 2021
Häcker

Ein letztes Lächeln

CHRISTA GOCKELER BEGLEITET MENSCHEN AUF IHREM WEG

Reisen, Ruhe und eine Runde Rommé spielen mit den Freunden: So mag sich manch einer sein Rentendasein vorstellen. Christa Gockeler hat nach ihrem Beruf als Krankenschwester eine andere Laufbahn eingeschlagen, sie arbeitet ehrenamtlich beim Hospizdienst Renningen und begleitet Menschen auf ihrem letzten Weg.

Ein warmes Lächeln umspielt den Mund der gelernten Krankenschwester Christa Gockeler, wenn Sie von ihrer Arbeit beim Hospizdienst Renningen berichtet: „Es ist sinnstiftend. Mein Menschenbild ist sehr christlich ethisch geprägt, deshalb denke ich, dass ich nicht einfach nur für mich alleine Leben kann“, erklärt sie. Worte, die man der herzlichen Rentnerin sofort abnimmt, sobald sie ihren Mund verlassen haben. Aber nicht nur wegen ihrer empathischen und beruhigenden Art ist es nicht verwunderlich, dass sie nach ihrem Berufsleben beim Hospizdienst Renningen gelandet ist. Schließlich hat sie schon früher hier gearbeitet. Vor rund 30 Jahren begann ihre Laufbahn als Sterbebegleiterin. „Das hat mich von Anfang an angesprochen, zum einen ist mir persönlich der Tod auf Grund familiärer Erlebnisse nicht unbekannt. Und wir sind alle sterbliche Menschen, sich dem zu stellen ist deshalb irgendwo etwas organisches“, erklärt sie ihre damalige Entscheidung zu helfen.

Zwischendurch leitete sie den Dienst sogar zusammen mit einer Kollegin. Nun ist sie wieder zurück im Ehrenamt und besucht zusammen mit einer Gruppe aus 15 weiteren ehrenamtlichen Helfern Menschen in Pflegeheimen und zu Hause, um Ihnen in den letzten Stunden Kraft und Trost zu spenden. „Unsere Aufgaben sind auf praktische Tätigkeiten begrenzt, wir machen keine Pflege. Wir schauen immer im Einzelfall was gut tut. Das kann dann schonmal sein, dass wir einfach beim Patienten bleiben, damit die Ehefrau Kaffee trinken kann“, erklärt Gockeler. Am wichtigsten sei dabei: „Dasein und Zeit haben“, denn so bringe man ein Stück Normalität in die Familien.

Foto Jürgen Bach

Mit ihrer herzlichen und freundlichen Art ist Christa Gockeler bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit für Sterbende und deren Angehörigen eine enorme Stütze

Dass es da keine Routine für die Arbeit der ehrenamtlichen Helfer des Hospizdiensts Renningen gibt, ist nicht verwunderlich, denn „jeder Mensch ist anders, jeder Sterbeprozess ist anders, jedes Familiensystem und jede Lebensgeschichte ist anders“, erklärt die engagierte Helferin. Doch das kann auch manchmal belastend sein. Gockeler erinnert sich beispielsweise an einen Fall, als sie eine junge Frau mit zwei Kindern im Teenageralter begleitet habe „das sind dann schon herbe Momente, in denen man überlegt was man noch machen kann und wie man den Kindern helfen kann“, erzählt sie rückblickend.

Um mit solchen Situationen und der Arbeit im Allgemeinen umgehen zu können, sei es deshalb wichtig, sich bewusst zu machen, dass man nicht betroffen ist. Nur so könne man erreichen, dass die Erlebnisse „auf mich wirken aber mich nicht erwürgen“, beschreibt Gockeler. In sehr belastenden Situationen seien darüber hinaus die ehrenamtlichen Helfer füreinander eine gute Stütze. Trotz manch schwerer Schicksale, die Gockeler miterlebt, kam es für sie am Ende aber nie in Frage, den Dienst an den Nagel zu hängen: „Es gab nie den Moment, wo ich gesagt habe, ich kanns nicht mehr. Natürlich habe ich gerade am Ende meiner Berufstätigkeit überlegt, ob ich weitermachen will oder ob was anderes dran ist.“ Auch wenn sie nicht ausschließt irgendwann ein anderes Ehrenamt zu begleiten, der Hospizdienst hat doch einen ganz besonderen Platz in ihrem Herzen. Nicht zuletzt, weil er eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe erfüllt, schließlich ermöglichen sie und ihre Kolleginnen es vielen Menschen in Würde und nicht alleine zu sterben. *Julia Schenkenhofer*

RAIBLE Solar GmbH

Dieselstraße 6 · 71277 Rutesheim
Tel. 0 71 52 / 3 19 99-57
Fax 0 71 52 / 3 19 99-58
eMail info@raible.solar

Unsere Partner:

SOLARWATT® FACHPARTNER
solaredge
sonnen
Heckert Solar energy meets quality
LG PRO Solar Partnerprogramm Autorisierter Partner
LG

Beratung · Planung · Verkauf · Montage · Gutachten

www.raible.solar

STADT Rutesheim

Wir sind Heimat – gerade jetzt

Hinter uns liegen viele belastende Monate. Die Corona-Pandemie hat die Welt nach wie vor fest im Griff. Und trotzdem, in Rutesheim halten wir den Blick in die Zukunft gerichtet und versuchen, unserem Stadtmotto „Aktiv, innovativ, lebenswert“ immer gerecht zu werden. Das ist uns auch in der Krise in vielen Bereichen gelungen. Bürgerinnen und Bürger, Stadtverwaltung und Gemeinderat ziehen bei uns alle an einem Strang. Hier bewährt es sich, dass wir mit unseren rund 11.000 Einwohnerinnen und Einwohnern eine kleine Stadt sind, in der man sich kennt und sich gerne unterstützt. Und wir arbeiten stetig daran, dass es so bleibt.

Natürlich sind, trotz positiven Denkens und Handelns, viele Menschen aufgrund der Einschränkungen frustriert. Wir alle sehnen uns nach Dingen, die uns liebgeworden sind. Hierzu gehören beispielsweise unser engagiertes Vereinsleben, unsere sehr aktiven und lebendigen Kirchengemeinden, unsere Hilfsorganisationen und unsere Kultureinrichtungen. Auch wenn es uns schwerfällt, hier geduldig zu sein, nehmen wir doch Rücksicht auf jene, die sich eine Infektion nicht leisten können. Gerade jetzt, da die Zahlen der Ansteckungen mit der Omikron-Variante in die Höhe schießen – glücklicherweise in den meisten Fällen mit mildem Verlauf.

Um diese Rücksicht bitten wir auch all jene, die ihrer Unzufriedenheit bei Demonstrationen oder Spaziergängen Ausdruck geben wollen. Halten Sie sich an die Regeln unserer Demokratie und des Miteinanders. Nur gemeinsam, wenn wir aufeinander achten und jeder seinen Beitrag vor allem durch das Impfen und die Einhaltung der Regeln leistet, kommen wir durch diese globale und lokale Herausforderung.

Herzliche Grüße
Susanne Widmaier
Bürgermeisterin

Rathaus Rutesheim
Leonberger Straße 15
71277 Rutesheim

Tel. 07152 5002-0
stadt@rutesheim.de
www.rutesheim.de

Virtuelle Spaziergänge

MIT LEO*AKTIV* AUF MUSEENTOUR IM ALTKREIS LEONBERG

Im Videoclip taucht der junge Besucher in die Gedankenwelt Keplers ein und macht bildhaft Lust auf den Besuch im neugestalteten Keplerraum

Zeitweise geschlossene Türen, Masken- und Abstandpflicht haben die Onlineangebote der regionalen Heimatmuseen vervielfacht. Auch wenn der originäre Blick auf die Exponate und das damit einhergehende Erleben durch keine noch perfekte Kameraeinstellung ersetzt werden kann, so bietet die Onlinepräsentation doch auch zusätzliche Chancen für die Präsentation durch die Kombination von Bildern und Beschreibungen unter musealen Zielen.

Bis zum 15. Mai 2022 ist im **Heimatmuseum Flacht** die Ausstellung „Goldene Hochzeit – Weissach und Flacht“ zu sehen. Die Vernissage kann online auf der Website www.heimatmuseum-flacht.de angesehen werden. Dabei werden auch die Schwierigkeiten im Vorfeld des nicht ganz freiwilligen Zusammenschlusses und die Rivalitäten der Kommunen im Strudelbachtal beleuchtet. Extra für die Ausstellung zeichnete das Jugendhaus „Rectory“ unter dem Titel „Jugend damals – Jugend heute“ Interviews als Rückschau und als Ausblick auf. Sie sind im Museum und online als Video abrufbar. Nach dem herkömmlichen Konzept mit Exponaten hätten diese Meinungsbilder nur mit großem Aufwand vermittelt werden können.

Das Video zur **Vernissage der Jahreshängung 2022** „Sepp Vees – Werke aus Weissacher und Flachter Wohnzimmern“ auf dem Youtube-Kanal kann direkt über die Website des Heimatmuseums angeklickt werden. Einen Überblick über die Dauerausstellung vermittelt das Video „Heimatmuseum Flacht – ein virtueller Rundgang“. Auch als Appetizer für einen Besuch bestens geeignet.

Seit 27. Dezember ist unter www.leonberg.de/stadtmuseum ein extra zur Eröffnung des neugestalteten **Keplerraumes** in seiner ehemaligen Schule produzierter Videoclip abrufbar. Er soll zum Besuch der Ausstellung animieren. Sie nutzt moderne interaktive Elemente um das Leben von Johannes Kepler nachzuzeichnen. Er bezeichnete sich selbst als „Leomontanus“, also „der Leonberger“. Öffnungszeiten und alle Infos unter www.leonberg.de/stadtmuseum.

Das **Stadtmuseum Gerlingen** lädt unter der Rubrik Ausstellungen/Rückblick zu virtuellen Rundgängen durch zurückliegende Sonderausstellungen ein. Interessierte Besucher können die Ausstellungen „Verschwundene Dinge“, „Bella Figura – Plastik im Auftrag der Werbung“, „Handel im Wandel – Spielgeld und Kaufmannsläden“, „Meerrohr, Tintenfass und Kreidestaub“ und „Mehr als Schall und Rauch – Wald-, Flur- und Straßennamen“ via Klick auf die Homepage www.gerlingen.de/Rueckblick abrufen.

Das Projekt **„virtuelles Museum Rankbachtal“** haben zwei Mitglieder des Heimatvereins Rankbachtal in Malmsheim bereits 2015, also Jahre vor der Pandemie initiiert. Alle Räume sind online unter www.virtuelles-heimatmuseum-rankbachtal.de zu sehen. Ganz neu ist die Fotodokumentation über die inzwischen abgebrochene Sessler-Mühle und der Videofilm über die diesjährige Sonderausstellung „150 Jahre Eisenbahn im Rankbachtal“. *Alfred Kauffmann*

Für Besuche in den Museen gelten die aktuellen Coronaregeln. Bitte vorab auf den Websites informieren.

Ditzingen.de

Ditzingen.de

www.youtube.com/user/StadtDitzingen

STADT
DITZINGEN
... mehr als nur eine Stadt

LEOAKTIV *AUSFLUGTIPPS*
FÜR IHRE FREIZEITGESTALTUNG

Foto: Schwäbische Waldbahn

MIT DEM DAMPFZUG DIREKT
AB STUTTGART HAUPTBAHNHOF

Vom 18. April bis 30. Oktober fährt die Schwäbische Waldbahn mit historischen Dampf- und Dieselzügen von Schorndorf über Rudersberg nach Welzheim.

In nostalgischem Ambiente erleben die Fahrgäste eine einzigartige Landschaft und den Blick von drei einzigartigen Viadukten. In Welzheim bleibt genügend Zeit für einen Bummel und den Genuss von örtlichen Spezialitäten. Am Ostermontag, 18. April 2022 startet der Dampfzug mit der Dampflok 64419 bereits am Stuttgarter Hauptbahnhof bis nach Welzheim. Tickets können online auf www.schwaebische-waldbahn.de gebucht werden. Auf dieser Seite befinden sich viele weitere Freizeittipps von der Wanderung auf dem Bahnerlebnispfad über Rundwandervorschlägen und Wanderungen auf Premiumwegen, Radtouren mit verschiedenen konditionellen Anforderungen bis zu Gastronomievorschlägen.

Foto: Theater Schloss Maßbach

DIENSTAG, 5. APRIL 2022
THEATERSCHAUSPIEL »1984«

Die unterfränkische Landesbühne Schluss Maßbach präsentiert um 20 Uhr in der Gerlinger Stadthalle das Schauspiel „1984“ nach dem Roman von George Orwell.

Winston Smith lebt in einem totalitären Staat, der seine Untertanen in jeder Lebenslage kontrolliert. Nach außen loyal gegenüber dem System hält er seine verbotenen Gedanken und Wünsche in einem Tagebuch fest. Weil sogar seine Liebe zu Julia gegen die staatlichen Vorschriften verstößt, versucht er mit einer Untergrundbewegung in Kontakt zu treten. Desaströs wird es für beide, weil er O'Brien als vertrauenswürdig einstuft und der für das Regime arbeitet....

Der Vorverkauf startet erst drei Wochen vor dem Veranstaltungstermin. Infos auf **www.gerlingen.de/Theater** und auf den Social-Media-Kanälen der Stadt

Foto: Stefan Kälberer

NATURERLEBNIS, THERMEN, ABENTEUER
BAD WILDBAD IST EIN BESUCH WERT

Viele Jahre war Bad Wildbad vor allem als Heilbad bekannt und ein beliebtes Urlaubsziel im nördlichen Schwarzwald. Heute überzeugt die Stadt nicht nur mit ihrer Bäderkultur sondern auch mit einem naturnahen Abenteuerumfeld gespickt mit vielen Attraktionen vor allem am und auf dem Sommerberg.

Schon die Fahrt vom Tal auf den Berg mit der Sommerbergbahn ist ein Erlebnis. Die Attraktionen Baumwipfelpfad Schwarzwald, Abenteuerwald Sommerberg, Hängebrücke WILDLINE und Märchenweg lassen den Schwarzwald auf eine besondere Art erleben. Über 200 Kilometer Wanderwege bieten eine unerschöpfliche Auswahl für alle Ansprüche; frische Luft und beruhigende Atmosphäre inklusive. Nicht versäumen sollten Besucher einen Abstecher nach Kaltenbronn zu den von Bannwäldern umgebenen Hochmooren. Ein rustikaler Holzsteg führ zu den Seen. Das Infozentrum informiert über die Besonderheit und Schutzwürdigkeit des Gebietes um den Wildsee. Im Winter locken präparierte Langlaufloipen zu sportlichen Abstechern in die verschneite Schwarzwaldlandschaft.

SEEWALD-BESENFELD
WINTERERLEBNISPFAD

Der fast ebene, sonnige Winterwanderweg bietet fantastische Ausblicke auf die Schwarzwaldhöhen. Er wird geräumt, ist knapp 7 Kilometer lang und in rund zwei Stunden zu bewältigen.

Felix, der Seewaldfuchs leitet als Markierung die Wanderer und stellt vor allem Kindern interessante Fragen. Gaststätten am Wegrand laden zur Einkehr und zum Rasten ein.
Ein idealer Startpunkt ist der Parkplatz „Schönegründer Steige“ am Ortsausgang von Seewald-Besenfeld in Richtung Freudenstadt an der B 294 zwischen Pforzheim und Freudenstadt. Auf dem Natur- und Erlebnispfad „Felix, der Seewaldfuchs“ geht es zunächst am Waldrand entlang. Sicher führt der Fuchs die Besucher weiter über die Hochebene und entlang der Waldränder wieder zurück zum Ausgangspunkt. Eine genaue Beschreibung bietet die Seite **www.schwarzwald-tourismus.info/touren/seewald-besenfeld-wintererlebnispfad**

Foto: Chris Keller/Schwarzwald Tourismus

Neue Hörenswürdigkeit

GLOCKENSPIELTURM SORGT FÜR MUSIKALISCHE UNTERHALTUNG

Jeden Abend erklingen um 17.30 Uhr auf dem Platz vor der Mediathek in Renningen fünf Melodien mit einer Gesamtdauer von knapp 10 Minuten. Die Melodien rollieren, sodass jeweils andere Stücke zu hören sind.

Die Liedauswahl hat die Stadtverwaltung gemeinsam mit der Musikschule getroffen. Im Winter, das ist der Zeitraum bis 28. Februar sind die „Eurovisionsmelodie“, das „Deutschlandlied“, „Großer Gott..“, oder „Oh, when the saints...“ und andere in der Auswahl. Im Frühling vom 1.März bis 31. Mai. erklingen unter anderem „Am Brunnen vor dem Tore“, „Alle Vögel sind schon da“ und „Pippi Langstrumpf“.

Gespielt werden die Stücke von 13 Glocken, die in einem Glockenspielturm hängen. Die Glockenspielsteuerung ermöglicht die Zeitsteuerung und die Möglichkeit, ausgewählte Melodien zu programmieren und zu bestimmten Zeiten ablaufen zu lassen. Das Starten per Handsteuerung ist ebenso möglich. Das Glockenspiel wurde von Pfarrer Franz Pitzal anlässlich seines 50-jährigen Priesterjubiläums gemeinsam mit weiteren Spendern an die Stadt Renningen gestiftet. Zum ersten Advent hat Pfarrer Pitzal den pastoralen Dienst beendet. Am 13.Februar wurde er mit einem Festgottesdienst verabschiedet. An Lichtmess konnten die Besucher seine letzte Krippe in der katholischen Kirche in Malmsheim besuchen. Neben dem Krippenmuseum in der Hauptstraße soll der Glockenspielturm als „Vermächtnis“ an seine Stadt die Menschen anlocken und beim Erklingen der Melodien innehalten lassen. *Alfred Kauffmann*

Foto Sandra Bauser-Schneider

Der Glockenspielturm wertet den Vorplatz der Mediathek optisch auf und macht ihn auch „hörenswert“

Foto Freizeit und Tourismus Bad Liebenzell GmbH

LEOAKTIV VERLOST 3 X 2 KARTEN
PARACELSUS-THERME IN BAD LIEBENZELL

Kristallklares Schwarzwaldwasser – das ist der flüssige Schatz der Bäderstadt Bad Liebenzell im Nagoldtal. In der mit fünf Wellness Stars ausgezeichneten Therme sind die Gäste genau richtig, sich zu entspannen, die Seele baumeln und die Alltagssorgen hinter sich zu lassen.

Das moderne Thermalbad bietet eine abwechslungsreiche Badelandschaft mit Innen- und Außenbecken. Wer für seine Gesundheit gerne schwitzt besucht das Saunaparadies Sauna Pinea mit Panoramasauna, unterschiedlich temperierten Saunen und Dampfbad. Therapie- und Wellnessangebote für den ganzen Körper und Massagen sind weitere Angebote für ein perfektes Wohlbefinden. Die mediterrane Küche im Pinea Pataria bietet mit gesunden Produkten frisch zubereitete Speisen im gemütlich modernen Ambiente – Geschmack pur. LEO*AKTIV* verlost 3 x 2 Tickets für die Paracelsus Therme.

UND SO EINFACH GEHT'S

Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Wie heißt das Saunaparadies in der Paracelsus Therme?

Senden Sie die Antwort an: LEO*AKTIV*, Dieselstr. 11, 71277 Rutesheim oder per E-Mail an: Gewinnspiel@LEO*AKTIV*.de. Einsendeschluss ist Freitag, 4.3.2022. Ihre Daten werden nicht gespeichert. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Alle weiteren Angebote und Infos zu den wegen Corona gültigen Regeln unter **www.paracelsus-therme.de**

Wir navigieren nicht mehr wie in den 80ern.

Und sein Geld sollte man auch nicht mehr so anlegen

Es ist Zeit, Geldanlage neu zu denken.

Die Welt verändert sich – und mit ihr die Möglichkeiten, Geld anzulegen. Mit Fonds von Union Investment navigieren wir Ihre Geldanlage in die Zukunft.

Hier geht's Richtung Zukunft
www.aktion-wendepunkt.de/b/u7321

Aus Geld Zukunft machen

Volksbank Leonberg-Strohgäu

Union Investment

Informationen zu den Fonds von Union Investment erhalten Sie bei Ihrer Volksbank Leonberg-Strohgäu eG oder direkt bei Union Investment Service Bank AG, Weißfrauenstraße 7, 60311 Frankfurt am Main, unter www.union-investment.de oder rufen Sie uns an: 069 58998-6060. Weitere Hinweise finden Sie online unter www.union-investment.de/beschwerde. Stand: 6. Dezember 2021.